Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Gegründet 1861

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang — Poznań (Posen), Donnerstag, 17. September 1936 — Nr. 215

Die Lodzer Wahlen

und die innerpolitische Kräfteverteilung

Warschau, 13. September.

Der Gemeinde-Wahlkampf, der sich gegenwärtig in der zweitgrößten Stadt Polens abspielt, findet im ganzen Lande lebhaften Widerhall. Die Warschauer Blätter der Rechten und der Linken und die Organe der jüdischen Minderheit tragen die Losungen dieser örtlichen politischen Auseinandersetzung weiter und suchen die Agitation ihrer Parteien und Gruppen auch anderwärts damit zu beleben. Die Regierungspresse bleibt dagegen ganz in der Rolle des Beobachters, wobei die mit der innenpolitischen Entwicklung wenig zufriedenen konservativen Blätter den Lodzer Stimmungen viel eingehendere Aufmerksamkeit widmet als die offiziösen Zeitungen. Daraus ergibt sich bereits, welche Richtungen die größeren Hoffnungen auf das Lodzer Wahlergebnis setzen: es sind vor allem die extremen Flügelgruppen der äußersten Rechten und Linken, während die Anhänger der gegenwärtigen Staatsführung sich im „polnischen Manchester" offenbar auch weiterhin mehr in die Verteidigung gedrängt sehen. Da bei den letzten Wahlen die oppositionellen Nationalisten mit ihren antisemitischen Losungen die absolute Mehrheit in der Stadt erzielten und die Gemeindeverwaltung dann trotzdem kommissarisch von Vertretern des Regierungskurses weitergeführt wurde, entspricht diese Verteilung von Angriff und Abwehr wohl der örtlichen Lage. Eine andere Frage ist es aber, wie weit sie auch das politische Kräfteverhältnis im übrigen Polen widerspiegelt.

Bei der Beantwortung dieser Frage darf nicht außer acht gelassen werden, daß der gesellschaftliche Aufbau der Industrie-Reviere ein ganz anderer ist, als die Schichtung der Bevölkerung des Gesamtstaates. Die nach Mitgliederziffer und Anhängerzahl zur Zeit zweifellos größte der polnischen politischen Organisationen, die bäuerliche Volkspartei, fällt dadurch im Lodzer Wahlkampf ganz aus. Dort geht es nur um die Haltung von Bürgertum und Arbeiterschaft. Zur Entscheidung steht, wie weit diese Bevölkerungs-Klassen sich politisch durch ihre sozialen Gegensätze zueinander, wie weit durch nationale Gesichtspunkte bestimmen lassen.

Der letzte Wahlerfolg der Lodzer Nationaldemokraten hatte die Erwartungen ihrer Warschauer Parteiführung sehr hoch gestimmt. War das nicht der Anfang eines Siegeszuges nach Mittel- und Ostpolen? Außer der alten Stammburg Posen waren auch Warschau und Lemberg seit Jahrzehnten starke Zentren der nationaldemokratischen Agitation, die sich hier aber wesentlich auf das mittlere und kleine polnische Bürgertum stützte, welches von jeher in scharfem wirtschaftlichen Wettbewerb mit jüdischen Händlern und Handwerkern stand. In Lodz gelang es zum ersten Male, auch einen Teil der polnischen Arbeiter durch den Hinweis auf ihren Interessengegensatz zum jüdischen Teil der Textilfabrikanten mit den antisemitischen Parolen mitzureißen. Die Gegenwehr der Sozialisten war damals besonders schwach, nachdem ein sozialistischer Magistrat jahrelang die Verantwortung für die Führung der städtischen Wirtschaft getragen hatte. Haben sie ihre Kräfte inzwischen wieder so weit gesammelt, um mit ihren Klassenkampf-Losungen von neuem erfolgreich vorzustoßen? Die letzten Parlamentswahlen, bei denen die gesamte Opposition den Urnen fernblieb, haben keine neuen Unterlagen für die Beurteilung dieser Probleme geliefert. Um so eifriger werden die Lodzer Ergebnisse daraufhin unter die Lupe genommen werden.

Eines gilt den Warschauer Politikern schon jetzt als sicher: eine deutliche Radikalisierung hat sich auch innerhalb der Parteien während dieses Gemeindewahlkampfs gezeigt. Die Lodzer Nationaldemokraten sind zum erstenmal mit der Forderung hervorgetreten, den Juden alle politischen Rechte abzuerkennen, also auch das Wahlrecht. Der Warschauer „Dziennik Narodowy", das Sprachrohr des nationaldemokratischen rechten Flügels, der engeren Gefolgschaft Roman Dmowskis, hat dieses Verlangen nachdrücklich unterstrichen, der gemäßigte „Kurjer Warszawski" hat es überhaupt nicht zur Kenntnis genommen. Auf sozialistischer Seite sind in der Lodzer Agitation von neuem die Gedanken der „Einheitsfront der Arbeiter und Bauern" angeklungen, wobei die Abgrenzung gegen die Kommunisten nicht immer deutlich zu erkennen war, während die Warschauer Partei- und Gewerkschafts-Führer nach den letzten Gewalttaten Stalins von jeder Verbrüderung mit Moskau wieder auf lange hinaus genug haben. Es spricht viel dafür, daß bei den Massen rechts wie links die schärfere Note auch nach dem Wahlkampf den größeren Anklang findet.

Der Gegensatz zwischen nationalen und sozialen Gesichtspunkten greift selbstverständlich auch in die Auseinandersetzungen innerhalb der völkischen Minderheiten herüber. Er beherrscht die Kämpfe zwischen den jüdischen Parteien, von denen die religiös Konservativen in den Großstädten überall im Rückgang sind, die Zionisten infolge der Ereignisse von Palästina mancherlei Schwierigkeiten haben und die sozialistischen „Bundisten" langsam vordringen. Die Aufstellung einer gemeinsamen Liste der beiden führenden deutschen Gruppen hat innerhalb des deutschen Volksteils starke Zustimmung gefunden. Wieviel deutsche Stimmen den Sozialisten zufallen werden, wäre zur Ergänzung der Nationalitäten-Statistik wissenswert, wird sich aber leider kaum feststellen lassen.

Die polnische Innenpolitik tastet seit Monaten immer neue Möglichkeiten und Wege ab, ohne daß die maßgebenden Männer sich bereits zu endgültigen Entscheidungen durchgerungen hätten. Die wiederholte Vertagung des Hervortretens der Neugründung, welche Oberst Koc vorbereitet, hängt nicht zuletzt mit den Meinungsverschiedenheiten zusammen, die auch im Regierungslager noch über die Volksstimmung herrschen. Die Lodzer Gemeindewahlen werden einen wichtigen Beitrag zur Klärung der Grundlagen sowohl für die innerpolitischen Regierungsmaßnahmen, wie für die weitere Auseinandersetzung in der Opposition liefern.

Kwiatkowski über die Wirtschaftslage

Beginn der Informationskonferenz in Warschau

Die angekündigte Informationskonferenz über die wirtschaftlichen Arbeiten der Regierung hat gestern früh um 11 Uhr im Finanzministerium unter Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski begonnen. An der Sitzung nahmen die Minister Poniatowski, Kościałkowski, Ulrych, mehrere Vizeminister und der Präsident der Bank Polski, Byrka, teil.

Der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski hielt eine Rede, in der er

die gegenwärtige wirtschaftliche Lage des Landes

einer Würdigung unterzog. Er erklärte u. a.:

Wenn früher die wirtschaftliche Evolution die positive oder negative, sich über lange Zeitläufte erstreckte, gehen wir gegenwärtig in plötzlichen Sprüngen entsprechend den Konjunkturerscheinungen vorwärts oder rückwärts. Und heute stehen wir vor der Möglichkeit der Vornahme eines ausdrücklichen und großen Schrittes nach oben. Einige Hindernisse für die Entwicklung hat uns gegenwärtig die Situation selber beseitigt. Die Landwirtschaft festigt sich im allgemeinen und besonders die polnische Landwirtschaft besitzt günstige Perspektiven.

Der Inlandsverbrauch und der Außenhandel haben heute bessere Entwicklungsmöglichkeiten. Die Erkenntnis für die Notwendigkeit eines Ausbaus der Industrie in Polen hat sich vertieft. Aus maßgebender und authentischer Quelle können die Vertreter des Wirtschaftslebens erfahren, daß nicht nur das Heute, sondern auch das Morgen ihrer wirtschaftlichen, schöpferischen und sozialen Arbeit gesichert und keinerlei Abirrungen unreifer, nicht durchdachter und nicht durchgesprochener Entscheidungen ausgesetzt ist.

Die Grundlagen unserer Valuta festigen sich immer offensichtlicher, der Geldmarkt baut sich langsam, aber systematisch auf, die Privatinitiative bei wirtschaftlichen Investitionen tritt zutage, hier und dort macht sich die Rückkehr zur Rentabilität bemerkbar.

Es wäre eine bedauerliche Erscheinung, wenn wir die gegenwärtige Situation und die sich bietenden Möglichkeiten nicht im vollen Umfang für eine wirtschaftliche Festigung der breiten Bevölkerungsmassen Polens ausnutzen würden:

Arbeit, Energie, Talent, Ehrlichkeit sind die Grundlagen der staatlichen und sozialen Entwicklung.

Polen befindet sich gegenwärtig in einer Ausnahmesituation, die eine erhebliche Besserung der wirtschaftlichen Lage gestattet. Aber dies erfordert eine ungewöhnliche Solidarität der Anstrengungen und ein bißchen Glauben an die eigene Kraft. Die Solidarität der Anstrengungen kann und muß sich stützen auf die Erkenntnis der Ziele der Wirtschaftspolitik.

Ueber

die gegenwärtige budgetäre Lage

sprach anschließend Unterstaatssekretär Grodyński. Er betonte, daß das Budget für 1936/37 ausgeglichen sei. Dieses Gleichgewicht sei durch Angleichung der Verwaltungsausgaben an die verringerte Zahlungskraft des Staates und durch Ausnutzung der Reformen bei den Steuereingängen erzielt worden. Das Ergebnis der ersten fünf Monate des gegenwärtigen Budgetjahres, das das kleine Defizit von 1 185 000 Zloty aufweise, zeige, daß sich das Budget als real erwiesen habe. In dieser Zeit betrage die allgemeine Einkommensumme 40,1% des Budgets, sie entspreche also fast der theoretischen Grenze einer ausgeglichenen Budgetführung, d. h. 41,67%. Zurückgeblieben seien jedoch die Eingänge aus der Eisenbahn, was mit der Herabsetzung der Transporttarife zusammenhänge. Die Eingänge aus dem Gerichtswesen betragen 36% der veranschlagten Summe. Die Post hat bisher 30% der Budgetzahlungen entrichtet. Ueber der Budgetnorm stehe die Einzahlung der staatlichen Wälder, die 63% betrage.

Konferenz beim Staatspräsidenten

Außenpolitische Fragen erörtert.

Warschau, 15. September. Beim polnischen Staatspräsidenten hat eine politische Konferenz stattgefunden, an der der Generalinspekteur Rydz-Smigły, Ministerpräsident General Sławoj-Składkowski, Außenminister Oberst Beck und Vizeministerpräsident Kwiatkowski teilnahmen. Die Besprechung, die etwa 4 Stunden dauerte, hat, wie verlautet, außenpolitischen Fragen und insbesondere der Frankreichreise des Generals Rydz-Smigły gegolten.

Die Einberufung einer solchen gemeinsamen Sitzung beim Staatspräsidenten ist nach dem Tode des Marschalls Piłsudski in besonderen Fällen üblich. Die ungewöhnliche Hinzuziehung des Vizeministerpräsidenten Kwiatkowski, der zugleich Finanzminister ist, wird auf die Tatsache, daß in Paris finanzielle und wirtschaftliche Dinge besprochen wurden, zurückgeführt.

Der polnische Arbeitsdienst der Armeeführung unterstellt

Durch die „Iskra"-Agentur wird bekanntgegeben, daß das Hauptkommando der „Junaken", der polnischen Arbeitsdienstmänner der Führung des Kriegsministeriums unterstellt wird. Es sollen Arbeitslager für die Jugend geschaffen werden für die Dauer eines Jahres. Der Arbeitsdienst soll zugleich eine Vorbereitung für den Militärdienst sein. Außerdem werden die Junaken auf Berufe vorbereitet, in denen sie Aussicht haben, später vorwärts zu kommen, besonders technische Berufe. Die Führung des Hauptkommandos der Junaken wird Oberstleutnant Kunc übernehmen, der frühere langjährige Kommandant des Kadettenkorps in Kulm. Gegenwärtig sind 12 000 Junaken bei öffentlichen Arbeit beschäftigt. Ihre Zahl soll erheblich vergrößert werden. Die „Polska Zbrojna" kündigt an, daß der Arbeitsdienst in Polen allmählich zu einer Tatsache werden würde.

Adresse Cabanellas' an Deutschland

Spanien wird die freundschaftliche Zuneigung niemals vergessen

Burgos, 15. September. Der Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros wurde vom Chef des nationalen Verteidigungsausschusses in Burgos, General Cabanellas, zur Entgegennahme einer Adresse an das deutsche Volk zu sich gebeten. Der General empfing ihn im Kreise seiner Mitarbeiter im Regierungsgebäude und richtete, während sämtliche Anwesenden sich von den Sitzen erhoben, folgende Worte an ihn:

„Sagen Sie bitte in Deutschland, daß der Vorsitzende des nationalen Verteidigungsausausschusses Spaniens in Burgos, General Cabanellas, dem deutschen Volke in diesem Augenblick sein Wort darauf gibt, daß Spanien — möge kommen, was wolle — niemals die freundschaftliche Zuneigung und die moralische Unterstützung, die Deutschland meinem Vaterlande in diesem Kampf gegen den zersetzenden Geist des Kommunismus und Anarchismus entgegenbringt, vergessen kann und vergessen wird.

Deutschland hat vom ersten Augenblick im Bewußtsein seiner eigenen geschichtlichen Aufgabe begriffen, was unsere Anstrengung gegen den Ansturm des Kommunismus und Marxismus bedeutet. Die göttliche Vorsehung hat Spanien in allen kritischen Augenblicken der Geschichte immer wieder eine entscheidende Rolle zugedacht, besonders dann, wenn es sich darum handelte, Europa vor den Invasionen der Barbaren zu schützen. So ist es jetzt wieder beim Versuch Moskaus, sich die Welt zum Sklaven zu machen.

Ihr Führer und Ihr Volk halten die Wacht nach Osten. Wir wollen sie im Westen halten, wo sie nicht weniger wichtig erscheint in diesem für Europas Zukunft entscheidenden Augenblick."

Zersetzungserscheinungen in der „Volksfront"-Regierung von Malaga

London, 16. September. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Gibraltar herrschen in Malaga, das bekanntlich in den Händen der Marxisten ist, völlig ungeordnete Zustände. Die „Volksfront"-Regierung sei infolge von Streitigkeiten zwischen den sozialistischen, kommunistischen und anarchistischen Gruppen innerhalb der roten Miliz in der Auflösung begriffen. Eine Mahnung des Gouverneurs Vega, die Terrormaßnahmen einzuschränken, sei von den Marxisten und Anarchisten offen mißachtet worden. Sie hätten erklärt, daß Malaga jetzt eine „Freie Stadt" sei, die Madrid keinen Gehorsam mehr schulde, und setzten ihre täglichen Verhaftungen und Hinrichtungen politischer Gegner fort. Bei Versuchen, die Verhaftung einiger Einwohner zu verhindern, sei es zu Zusammenstößen zwischen bewaffneten Milizsoldaten gekommen. In Gibraltar sei ein zuverlässiger Bericht eingelaufen, wonach gewisse führende Kommunisten aus Malaga verschwunden seien. Man glaube, daß sie nach Alicante geflohen seien, um von dort nach Barcelona weiterzureisen. Anzeichen deuteten darauf hin, daß die Bolschewisten und andere Extremisten Malaga verlassen würden, wie die Ratten das sinkende Schiff, wenn die Nationalisten ihren Vormarsch auf Malaga begännen.

Ein Anschlag gegen die Führer der Madrider Regierung aufgedeckt?

Paris, 16. September. Wie der „Figaro" berichtet, ist es der Madrider Marxisten-Regierung gelungen, einen Anschlag auf das Leben des Präsidenten Azana, des Ministerpräsidenten Largo Caballero, des Ministers Prieto und der Kommunistenführerin La Pavionaria aufzudecken. Sechs Personen seien bereits von der Madrider Polizei verhaftet worden, und man erwarte weitere Verhaftungen.

Mißglückter Aufstandsversuch in Bilbao

800 Personen erschossen?

Hendaye, 15. September. **Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in Bilbao in der vergangenen Woche ein militärischer Aufstand gegen die Marxisten versucht. 400 Soldaten, 200 Mann Zivilgarde und 200 Mann Staatspolizei, die in der Kaserne bleiben und ihre Pistolen behalten durften, wollten in der Nacht zum Freitag aus Bilbao ausbrechen und zu den nationalen Truppen stoßen. Ihr Plan wurde jedoch verraten. Sämtliche Offiziere und Unteroffiziere wurden verhaftet und wahrscheinlich erschossen.**

Kritische Stunden für Blum

Verschärfte radikalsozialistische Opposition im Kabinett

Paris, 15. September. Der Präsident der Republik, Lebrun, hat seinen Sommersitz Rambouillet unvermutet verlassen und ist nach Paris zurückgekehrt, wo er im Elysée sofort längere Besprechungen mit den radikalen Ministern Delbos und Chautemps hatte.

Ein Teil der radikalen Partei scheint jetzt im Aufruhr gegen die Regierungspolitik zu sein. Sie wirft Blum vor, daß er sich an seinen theoretischen Sozialismus festklammere, ohne auf die einfachsten und praktischsten Probleme des Tages eine Antwort geben zu können. Wenn er den Betriebsbesetzungen sofort entgegengetreten wäre, hätten sich diese nicht zu einem Kampf um die Legalität auswachsen können.

Die Streikbewegung dehnt sich mit jedem Tag mehr aus, wobei die Besetzung der Betriebe wieder zur festen Regel geworden ist. Wenn die Unternehmer auf ihrem Standpunkt beharren, kann er sich sehr leicht zu einem Generalstreik auswachsen. Für den Fall, daß sie nachgeben, wird der Konflikt in einigen Wochen wieder aufleben müssen. Er erweist sich als der Kernfehler des „Experiments Blum", daß er mit seiner zehnprozentigen Erhöhung der Löhne, der Einführung bezahlten Urlaubs und der 40-Stunden-Woche einer Wiederbelebung der Konjunktur vorgegriffen hat, anstatt diese zunächst herbeizuführen.

Infolgedessen sind die Preise für die Lebenshaltung in weit höherem Maße gestiegen, wobei die Erhöhung des Brotpreises um volle 33 Prozent als Beispiel gelten kann.

Dauersitzung des französischen Kabinetts

Verfahren gegen französische Rüstungsfirmen?

Paris, 15. September. Am Dienstag tagte von 16 bis 20 Uhr der Kabinettsrat. In der amtlichen Verlautbarung wird eine Rundfunkrede des Ministerpräsidenten über außenpolitische Fragen für Donnerstag abend angekündigt.

Ferner heißt es, die Regierung habe sich mit der wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Lage, der Preisbewegung, dem befriedigenden Ergebnis der Anleihe und insbesondere mit der Streiklage befaßt. Ministerpräsident Blum habe eine Besserung der allgemeinen Lage festgestellt und sich dazu beglückwünscht, daß er die Besprechungen über die praktische Anwendung der sozialistischen sogenannten Matignon-Abkommen als auch die Beteiligung des Liller Streiks fortsetzen könne.

Während des Kabinettsrates führte der Innenminister mehrere Ferngespräche mit Lille. Er erreichte, daß zu der für Mittwoch im Palais des Ministerpräsidenten vorgesehenen Besprechung die Vertreter der Industriellen in Paris erscheinen. Die Arbeitgeber haben aber zur Bedingung gemacht, daß diese Beratung sich nicht bis in die Nacht hinein ziehe.

Einer der Minister, der an der Beratung teilnahm und für kurze Zeit den Sitzungssaal verlassen hatte, erklärte, daß die Regierung beschlossen habe, gegen die Firmen Schneider-Creuzot und Brunon-Valette ein Verfahren wegen Unregelmäßigkeiten in der Herstellung von Material einzuleiten, das für die Landesverteidigung bestimmt war.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Blum und Delbos?

Paris, 16. September. Der „Jour" glaubt, daß zwischen Ministerpräsident Léon Blum und Außenminister Delbos auf außenpolitischem Gebiete keine vollkommene Uebereinstimmung bestehe.

Entgegen allen Erwartungen habe der Außenminister im Kabinettsrat am Dienstag kein Exposé über die französische Außenpolitik, die Ereignisse in Spanien und insbesondere über den Nürnberger Parteitag vorgelegt. Auch die Rede des Außenministers am letzten Sonntag in Bergerac wurde in der Verlautbarung über den Kabinettsrat mit keinem Wort erwähnt. Man behaupte in gewissen Kreisen, daß diese Rede des Außenministers vom Ministerpräsidenten mit großem Vorbehalt aufgenommen worden sei. Die für Donnerstag angekündigte Rundfunkrede des Ministerpräsidenten über die Außenpolitik dürfte, wie das Blatt vermutet, eine Richtigstellung der Delbos-Rede für die „Arbeitermassen" werden.

Unglaubliche Vorfälle im französischen Streikgebiet

Gummiknüppel gegen Arbeitswillige.

Paris, 16 September. Der „Figaro" berichtet von unglaublichen Zwischenfällen, die sich am Dienstag in Thaon in den Vogesen abgespielt haben. Schon bei Morgengrauen war eine große Wäscherei und Färberei, die 2500 Arbeiter beschäftigt, von kommunistischen Streikposten umstellt, die die zur Arbeit kommende Belegschaft des Werkes an der Arbeitsaufnahme verhindern wollten. Mobilgarde wurde eingesetzt, um Zwischenfälle zu vermeiden. Trotzdem ist es aber zu Zusammenstößen gekommen. Die Mobilgarde hat erstaunlicherweise nicht etwa die Fabrikeingänge von den roten Streikposten gesäubert, sondern ist mit den Gummiknüppeln gegen die Arbeitswilligen vorgegangen, um sie auseinanderzusprengen. Da es den nationalen Arbeitern nicht möglich war, ihre Arbeitsstätten zu erreichen, haben sie sich zu einem Zuge zusammengeschlossen und das Rathaus der Stadt besetzt. Erst nachdem ihnen versprochen worden war, daß sie am Nachmittag wieder mit der Arbeit beginnen dürften, haben sie das Rathaus geräumt. Nachmittags haben sich dann dieselben Szenen vor dem Fabrikgebäude abgespielt. Die Polizei hat es nicht für notwendig gehalten, einzuschreiten, um ihr Versprechen zu erfüllen, sondern hat es zugelassen, daß die Kommunisten die ganze Stadt terrorisierten. Die Roten besaßen dann die Frechheit, von den Arbeitswilligen drei Frank als Eintrittsgebühr (!) in das Werk zu verlangen, was von diesen selbstverständlich abgeschlagen wurde.

Pressewiderhall des Reichsparteitages

„Das deutsche Heer der erste Bann gegen die von Osten her kommende Gefahr gegen die europäische Kultur"

Rom, 15. September. Der gewaltige Abschluß des Reichsparteitages der Ehre findet in der römischen Presse starken Widerhall. Die Rede des Führers wird von sämtlichen Blättern auf der ersten Seite ausführlich wiedergegeben. Die Worte der Bewunderung, die der Führer an das faschistische Italien richtete, kommen ungekürzt zum Abdruck und werden durch Hinweise auf den lebhaften Beifall, den diese Worte des Führers auf dem Parteitag fanden, noch besonders unterstrichen.

„Tribuna" sieht in den Worten Hitlers einen dringenden Appell an die Nationen Europas, gemeinsam gegen die bolschewistische Gefahr vorzugehen und die Kultur zu retten. Es sei klar, schreibt das Blatt, daß der Führer damit den wesentlichen Inhalt und Sinn der Kundgebungen des Reichsparteitages in gedrängter Form zusammenfassen wollte. Wenn, so heißt es an anderer Stelle des gleichen Blattes, das Dritte Reich den Rhythmus seiner militärischen Vorbereitungen beschleunigt hat, so tat es das, weil es von den Rüstungen und der unmittelbaren Gefahr Sowjetrußlands dazu genötigt wird, das mit dem Verzicht auf seine asiatischen Ziele seine Propaganda und das ganze Gewicht seiner Rüstungen auf europäische Abschnitte richte, die seiner Ansicht nach für den Bolschewismus reif sind.

Das deutsche Heer bilde also den ersten Bann gegen diese von Osten kommende Gefahr für die europäische Kultur, nicht aber eine Bedrohung für die westeuropäischen Staaten.

Dementsprechend sei der Kernpunkt aller Reden des Reichsparteitages die Notwendigkeit, nach innen und außen dem Bolschewismus, dem Weltfeind Nummer 1, entgegenzutreten. Dabei habe es kein Redner, und vor allem Hitler nicht, unterlassen, den Friedenswillen und den Wunsch des deutschen Volkes auf ungestörte Fortsetzung seines Aufbauwerkes immer wieder zum Ausdruck zu bringen. Bei aller Verherrlichung der Wehrmacht als Wächter der heldischen Tradition und als Erzieher der Jugend zu Opfermut und Disziplin sei die Schlußrede des Führers ausgesprochen friedliebend.

Nach der Klarstellung der politischen Grundlinien erwarte nunmehr, schreibt die „Tribuna" weiter, das Dritte Reich, daß man auch im Auslande die Gründe seiner Haltung mit Verständnis beurteile und die daraus zu ziehenden Folgerungen nicht nur annehme, sondern auch zugleich zugebe, daß das Dritte Reich die Pflicht und die Aufgabe hat, die Verteidigung der gefährdeten Kultur zu übernehmen, und daß man Deutschland das Verdienst zuerkenne, das im gemeinsamen Interesse Europas zu tun.

Wüste Schimpfkanonade der Sowjetpresse

Der gesamte Inhalt der Goebbels- und Rosenbergrede verschwiegen

Berlin, 15. September. Obwohl nunmehr seit den Reden der Reichsleiter, Reichsminister Dr. Goebbels und Alfred Rosenberg vor dem Parteikongreß schon eine Woche vergangen ist, hat die Sowjetpresse es bis heute noch nicht gewagt, auch nur auszugsweise den Inhalt der beiden Referate wiederzugeben. Nicht ein einziges der Argumente wird angeführt. Nicht einmal wird der Versuch gemacht, irgend etwas zu widerlegen. Der Grund hierfür liegt auf der Hand: Weil die Argumente so schlagend sind, daß es nichts zu widerlegen gibt. Auch das Wort „Jude" kommt bezeichnenderweise in dem kurzen Telegramm, das allein die Telegraphenagentur der Sowjetunion über die Goebbelsrede herausgab, nirgends vor.

Wirkliche Feststellungen über die völlige Verjudung der gesamten Führung in der Sowjetunion werden glatt verschwiegen.

Auch dafür ist der Grund klar: **Das russische Volk darf sich niemals bewußt werden, daß es fast ausschließlich von volksfremden internationalen Juden geführt wird.**

Dafür überschlägt sich die Sowjetpresse in wüsten Schimpfkanonaden und verbraucht dabei sämtliche Superlative des russischen Schimpfwörterbuches. So heißt es in der „Prawda": „Die neueste Nummer des Nürnberger Programms bildet die Rede des „Champions für das Schwergewicht" im internationalen antibolschewistischen Kampf Josef Goebbels. Goebbels hat alle antikommunistischen Gemeinheiten, die auf den faschistischen Zäunen geschrieben werden, in seine Rede aufgenommen. Die Rede von Goebbels hat man sozusagen nicht nur hören, sondern auch riechen können. Goebbels hat jedoch die stinkende Flüssigkeit seiner Rede durch irgendwelche Tatsachen belegen wollen. Er hat das sehr leicht bewerkstelligt. Er nahm sie aus der deutschen Wirklichkeit. Der Hunger der breiten Massen, die Rechtlosigkeit der Arbeiter, die lichtlose Not, das alles entnahm Goebbels der bedrohlichen Wirklichkeit des heutigen faschistischen Deutschlands. Mit angestrengter hitziger Stimme rief Goebbels die internationale Bourgoisie zum offenen Kampfe gegen den Bolscheswismus auf."

Abschiedsappell vor Ley

Fürth, 15. September. Am Dienstag vormittag marschierten auf der großen Spielwiese der Spielvereinigung Fürth die 10 000 „Kraft-durch-Freude"-Fahrer, die während des Reichsparteitages in Fürth Unterkunft gefunden hatten, zum Abschiedsappell auf. Dr. Ley hielt eine Ansprache an die Urlauber. Er wies darauf hin, der Kampf gegen Judentum und Bolschewismus könne nur gelingen, wenn der arbeitende und wertschaffende deutsche Mensch an ihm teilnehme.

Botschaftsrat Dr. Schliep ins Auswärtige Amt berufen!

Der Botschaftsrat an der Deutschen Botschaft in Warschau, Dr. Martin Schliep, ist, wie aus Warschau gemeldet wird, in das Auswärtige Amt nach Berlin berufen worden, wo er die Leitung des Referats Rußland übernehmen soll. Dr. Schliep hat während seines Warschauer Aufenthaltes in Abwesenheit des Botschafters wiederholt die Geschäfte eines deutschen Geschäftsträgers geführt.

Bastid in Berlin

Der französische Handelsminister hatte sich von Warschau aus nach Kattowitz begeben, wo er mehrere Gruben und Hütten besichtigte. Anschließend fuhr er nach Krakau, wo er den Pilsudski-Ehrenhügel und den Wawel aufsuchte. Bei dieser Gelegenheit legte er am Sarge Marschall Pilsudskis einen Kranz nieder.

Von Krakau aus begab sich der Minister direkt nach Berlin. Er traf dort in Begleitung seines Kabinettschefs Benedetti und dem Finanzinspektor Alphand am Dienstag früh ein. Er wurde auf dem Bahnhof von Vertretern des Auswärtigen Amtes, des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank, sowie der französischen Botschaft begrüßt.

Offene Revolte in Palästina

England entsendet weitere 3000 Mann

London, 15. September. Der neue Oberkommandierende in Palästina, Generalleutnant Dill, ist in Jerusalem eingetroffen, woselbst seine Ankunft zu einer weiteren Erhitzung der Atmosphäre geführt hat. Es liegen Meldungen neuer nächtlicher Schießereien sowie von Brandstiftungen und Zerstörung von Pflanzungen vor. Die englische Regierung ist aber fest entschlossen, der Unruhen Herr zu werden. Außer den bereits entsandten Truppen sind gestern weitere 3000 Mann nach Palästina abgegangen. Alles dies deutet auf eine Politik der starken Hand, denn, wie die englische Presse die Lage darstellt, handele es sich schon nicht mehr um eine Auseinandersetzung zwischen Arabern und Juden, vielmehr liege eine offene Revolte der Araber gegen die Mandatsmacht vor. Dieser Aufruhr hat bis jetzt nicht weniger als 800 Personen das Leben gekostet. England ist entschlossen, diesem Zustand, wenn nötig auf dem Wege der Gewalt, ein Ende zu machen. Sowie dieses Ziel erreicht ist, soll die königliche Untersuchungskommission, die die Beschwerden der Araber und Juden zu prüfen hat, ihre Arbeit beginnen.

Rom hat sich noch nicht entschieden

Die Beteiligung an den Völkerbundarbeiten noch ungewiß.

Rom, 15. September. Die Entscheidung in der Frage der Vertretung Italiens im Völkerbundrat und in der Völkerbundversammlung ist, wie man von zuständiger Seite hört, nicht gefallen. Sie hängt, wie man zu verstehen gibt, vor allen Dingen davon ab, ob Abessinien noch einmal in Genf durch eine Abordnung vertreten sein wird. Jedoch ist, selbst für den Fall, daß eine abessinische Abordnung in Genf nicht erscheint, in Rom noch kein Beschluß weder über die Zusammensetzung einer italienischen Abordnung, noch über den Zeitpunkt ihrer Abreise nach Genf gefaßt worden.

Italien und die Locarno-Konferenz

Rom, 15. September. Ueber den Standpunkt Italiens zu der von der englischen Regierung vorgeschlagenen Einberufung der Konferenz der Locarno-Mächte wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: Hinsichtlich der Konferenz der Locarno-Mächte hält Italien an seiner grundsätzlichen Annahme fest. Italien ist aber der Ansicht, daß der Einberufnug der Konferenz eine entsprechende diplomatische Vorbereitung vorausgehen müsse.

Schlag gegen Starhemberg

Plötzliche Wiederwahl Major Feys zum Landesführer der Wiener Heimwehr

Die Unterführer des Wiener Heimatschutzes haben beschlossen, den Vizekanzler a. D. Fey, der augenblicklich Präsident der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist, als Landesführer von Wien zurückzurufen. Fey war vor Jahresfrist von diesem Posten zurückgetreten, und Starhemberg hatte für ihn die Landesführung von Wien übernommen. Die Unterführer sprachen jetzt gleichzeitig die Forderung aus, Fey möge auch in der Bundesführung auf einen bedeutsamen Posten berufen werden.

Wien, 15. September. Die überraschende Aktion der maßgebenden Persönlichkeiten der Wiener Heimwehr zugunsten des vor Jahresfrist von der Wiener Landesführung zurückgetretenen Majors Fey läßt die Frage der Heimwehrführung plötzlich akut werden.

Es läßt sich danach nicht mehr bestreiten, daß die Bewegung durch schwere Führerkämpfe erschüttert wird, die natürlich nicht ohne Rückwirkungen auf die ohnedies sehr deprimierte und seit den letzten Monaten ins Wanken geratene Anhängerschaft bleiben können. Das durchaus aktive Verhalten Starhembergs wurde bereits als drückendste Belastung empfunden, der Ruf nach Fey verstärkte sich von Tag zu Tag.

Um die Zurückführung Feys in die große Politik bemüht sich vor allem der erste Vizebürgermeister Wiens, Major Lahr, der auch seinerzeit, als Fey aus dem Heimatschutz ausgebootet wurde, in einer bemerkenswerten Rede seine Verbundenheit mit Fey für alle Zeiten festlegte. Auf seine Initiative ging dann auch die Einberufung eines Kameradschaftsabends der Wiener Heimwehr zurück, der sich überraschend den Charakter einer Landesführertagung gab. Die Versammlung wurde von 55 Personen besucht, die sich dafür aussprachen, Major Fey wieder zum Wiener Landesführer zu machen.

Fey, der selbst erschienen war, erklärte sich bereit und wollte auch ein entsprechendes Communiqué veröffentlichen. Dies wurde jedoch von der Bundesleitung des Heimatschutzes in Wien inhibiert.

Heute nachmittag heißt es, daß Starhemberg nicht zurückzutreten gedenke, und gedroht habe, er werde alle Leute aus dem Heimatschutz ausschließen, die in der Versammlung anwesend waren.

Das Preßburger Ergebnis

6 Punkte der Kleinen-Entente-Politik

Budapest, 15. September. Nach dem Abschluß der Preßburger Konferenz der Kleinen Entente ergeben sich, nach hiesiger Ansicht, folgende Richtlinien für die zukünftige Politik seiner regionalen Staatengruppe: 1. Die Kleine Entente ist sich einig

a) in ihrer seitherigen Ablehnung gegenüber den Revisionsbestrebungen Ungarns und Bulgariens. Sie würde im speziellen Falle der eigenwilligen militärischen Aufrüstung dieser beiden Staaten Repressalien politischer und wirtschaftlicher Natur entgegensetzen (mit Ausnahme einer Bedrängung der fremden Minderheiten),

b) daß für den Fall der territorialen Revision „Vorbereitungen besonderer Art" (wahrscheinlich militärische) zu treffen seien. Aus gewissen Formulierungen ist allerdings herauszulesen, daß sich die Kleine Entente der Anwendung eines Revisionsmodus in der Art des Dardanellenbeispiels wenigstens akademisch nicht völlig ablehnend gegenüber verhält,

c) daß die Kleine Entente auch weiterhin in ihrer Ablehnung einer Restauration der Habsburger intransigent bleibt,

d) daß die Völkerbundreform nicht im Sinne einer Stärkung der Revisionsmöglichkeiten vollzogen werden dürfe, und

e) daß der Frieden unteilbar sei.

2. Die Kleine Entente verhält sich vorläufig stationär in der Frage Sowjetrußlands. Die Tschechoslowakei verharrt zu ihrem Schutze bis auf weiteres bei ihrem politischen und militärischen Bündnis mit Moskau; Jugoslawien lehnt nach wie vor eine Zusammenarbeit mit Sowjetrußland mit aller Entschiedenheit ab, während Rumänien seiner geographischen Lage wegen auch jetzt noch die Fiktion einer Mittelstellung einnimmt. Aus den derzeitigen Bemühungen der rumänischen Außenpolitik (verabredete Reise nach Warschau, angeblich geplante Reise König Carols zu Mussolini) geht jedoch hervor, daß Rumänien schon jetzt dabei ist, anderweitige (antikommunistische) Rückendeckung zu suchen.

3. Die Kleine Entente läßt ihren Mitgliedstaaten freie Hand in den Wirtschaftsbelangen, und das ohne Rücksicht auf die politischen Bindungen. Die Tschechoslowakei scheint sich jedoch zu bemühen, zum Nachteil des deutschen Wirtschaftsmarktes und des politischen Einflusses Deutschlands den tschechoslowakischen und französischen Wareneinkauf in Jugoslawien und Rumänien zu verstärken. Neue Anleihen, die Frankreich diesen beiden Ländern anbieten soll, sollen den gleichen Zielsetzungen dienen („Prager Gegenoffensive gegen Deutschland"). Trotzdem scheint es aber zugleich abgemachte Sache zu sein, daß es Deutschland sein wird, das neue Petroleumraffinerien in Jugoslawien errichtet.

4. Der neue Donauplan Hodzas (Zusammenarbeit der Kleinen Entente mit dem Römer Dreierpakt), der ähnlichen Erwägungen entspringt, wird auch diesmal mit aller Entschiedenheit von Ungarn, das dahinter die Absicht einer Erstickung seiner Revisionsforderungen erblickt, abgelehnt.

5. Prag einerseits und Bukarest und Belgrad andererseits dürften in dem Wunsch, Polen an ihrer Seite zu sehen, von den gegenteiligen politischen Zielsetzungen geleitet werden, denn während Prag darauf hinarbeitet, den polnischen Außenminister Beck zu stürzen, um für den Einfluß des Quai d'Orsay wieder mehr Raum im Osten und Südosten zu schaffen (Zusammenarbeit auf der Linie Polen—Kleine Entente—Balkanbund), wünschen Belgrad und Bukarest eine Annäherung an Polen hauptsächlich aus weltanschaulichen Gründen (gegen den Kommunismus).

6. Alle drei Staaten der Kleinen Entente wollen „völlig aufrichtig" mit Deutschland „sprechen". Daran scheint aber die Tschechoslowakei die Bedingung zu knüpfen, daß die drei Staaten als Gemeinschaft und keineswegs also als Einzelstaaten mit Deutschland verhandeln wollen.

Japan rüstet auf

Ein Sechsjahrplan aufgestellt

Tokio, 15. September. Die Armeeführung veröffentlichte am Dienstag einen Sechsjahrplan als „ersten Teil einer umfassenden Wiederaufrüstung des Heeres", das, wie man im Kriegsministerium erklärt, seit 1923 ständig abgerüstet habe und das um vier Divisionen vermindert worden sei. Der Sechsjahrplan sieht Ausgaben in Höhe von 3,3 Milliarden Yen vor: für 1937 300 und für die folgenden fünf Jahre je 600 Millionen Yen.

Die erste Fassung dieses großen Planes hatte einen Betrag von 10 Milliarden Yen vorgesehen. Die Armeeleitung beschloß aber, angesichts der gegenwärtigen Finanzlage, zunächst die dringendsten Aufgaben durchzuführen und den weiteren Ausbau des Heeres einem zweiten Plan vorzubehalten, der nach Ablauf des ersten aufgestellt werden soll.

In maßgebenden Kreisen der Armee erklärt man, daß die Armee in diesem Sechsjahrplan ein Minimum von Forderungen aufgestellt habe und daß der Plan daher unabänderlich sei. Man wolle im ersten Jahr die Luftwaffe ausbauen, die Stellung in Mandschukuo festigen und die Vermehrung des Heeres vorbereiten. In den späteren fünf Jahren würden neue Divisionen aufgestellt, die Motorisierung und die Versorgung mit modernen Waffen sowie der Ausbau der Stellung in Mandschukuo verfolgt werden. Für das nächste Jahr beträgt der Gesamthaushalt des Heeres 822 und der für die Flotte 770 Millionen, also 1,6 Milliarden Yen.

Hull über die Außenpolitik der USA

Washington, 15. September. Außenminister Hull hielt vor dem Bund „Gute Nachbarn", einer kürzlich gegründeten demokratischen Wahlkampforganisation, eine große Rede über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten.

Wir haben ein großes Land, so führte er u. a. aus, das uns reichliche und stets sich bessernde Lebensbedingungen sichert.

Wir suchen oder bedrohen keine Gebiete oder Besitzungen anderer Länder.

Wir fühlen uns durch so große Ozeane getrennt und geschützt vor Europa und Asien. Wir sind als Volk aufgewachsen in einer tiefeingewurzelten Ueberlieferung, einer Toleranz persönlicher Freiheit, Selbstverwaltung und Freundschaft der guten Nachbarn. Aus diesem Grundprinzip entspringt unsere Einstellung zu den anderen Nationen. Wir wollen Freunde sein, aber nicht Verbündete. Wir möchten weitgehende und gegenseitig vorteilhafte Handelsbeziehungen zu den andern Völkern pflegen.

Bei der Gestaltung unserer politischen Beziehungen müssen wir die Lage in den anderen Ländern berücksichtigen. Diese Lage ist heutzutage in vielen Ländern nicht ruhig, sondern aufgeregt und von gegenseitiger Furcht erfüllt.

In dieser unruhigen Atmosphäre müssen wir vorsichtig den Kurs unserer Außenpolitik bestimmen und gleichzeitig versuchen, das drohende Unheil einer neuen Weltkriegskatastrophe abzuwehren.

Hier beginnt unsere Aufgabe als gute Nachbarn. Deswegen haben wir den Kellogg-Pakt abgeschlossen und so dringend an der internationalen Abrüstung gearbeitet. Aktiv können wir uns an der Beilegung von Konflikten aber nicht beteiligen.

Sollte ein Krieg ausbrechen, so werden wir vor die schwere Frage gestellt, welche Politik uns am besten vor Verwicklung bewahren kann.

Durch das Neutralitätsgesetz sind in Abänderung des im Weltkrieg 1914 bis 1918 herrschenden Zustandes bereits einige Einschränkungen festgelegt worden, durch die verhindert werden soll, daß wir hineingezogen werden. Der weitere Ausbau dieser Politik bedarf jedoch der ständigen Aufmerksamkeit. Die amerikanische Demokratie wird alle vom Auslande an unsere Küsten schlagenden Wellen anderer Weltanschauungen abwehren können, wenn wir das Gesamtwohl über den Eigennutz stellen und patriotisch an der Erhaltung dieser großen Nation zusammenarbeiten.

Maßnahmen gegen die Trotzkistenbewegung in Litauen

Kowno, 15. September. Wie Kownoer Blätter melden, werden zur Zeit bei den sowjetrussischen Vertretungen in Litauen und zwar bei der Kownoer Gesandtschaft, den Konsulaten und der Handelsvertretungen von Beauftragten aus Moskau Revisionen durchgeführt. Man nimmt an, daß diese Maßnahmen mit der Trotzkistenbewegung im Zusammenhang stehen.

Unter den litauischen Kommunisten, die sich über 50 v. H. aus Juden zusammensetzen, ist vor einiger Zeit ebenfalls eine Spaltung in Trotzki- und Stalin-Anhänger erfolgt.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. **Schulitz:** 16. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. **Znin:** 17. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
O.-G. **Schroda:** 17. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. **Obornik:** 18. 9., 20 Uhr: Mitgl-Vers. bei Borowicz.
O.-G. **Posen:** 18. 9., 20 Uhr: ordentl. Mitglieder-Versammlung.
O.-G. **Schlehen:** 18. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. **Dominowo:** 18. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. **Santomischel:** 19. 9., 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Heim.
O.-G. **Neustadt:** 19. 9., 19.30 Uhr: Mitgl.-Vers. in Klenka.
O.-G. **Gnesen:** 19. 9., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. im Zivilkasino.
O.-G. **Hallkirch:** 19. 9.: Hohnst. Puppenspieler.
O.-G. **Deutscheck:** 19. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. **Görchen:** 19. 9., 19½ Uhr: Mitgl.-Vers. bei Strohlock.
O.-G. **Wittelsdorf:** 19. 9.: Erntefeier.
O.-G. **Mechnacz:** 20. 9., 18.30 Uhr: Erntefest bei Paschke.
O.-G. **Trzek:** 20. 9., 15 Uhr: Erntefest bei Hildebrandt, Kleszczewo, abends Tanz im Saale des Herrn Grzyb in Trzek.
O.-G. **Welnau:** 20. 9.: Erntefest.
O.-G. **Steinersdorf:** 20. 9., 15 Uhr: Erntefeier.
O.-G. **Wulsch, Poppen, Schmiegel:** 20. 9., 15 Uhr: Erntefest bei Bergmann.
O.-G. **Pudewitz:** 20. 9., 15 Uhr: Erntefeier.
O.-G. **Thiergarten:** 20. 9.: Erntefeier bei Reden.
O.-G. **Schwersenz:** 20. 9., Erntefeier.
O.-G. **Eichdorf:** 20. 9., 15 Uhr: Erntefeier.
O.-G. **Borek:** 20. 9.: Erntefeier.
O.-G. **Simkau:** 20. 9., 20 Uhr: Kundgebung.
O.-G. **Lochowo:** 20. 9.: Erntefeier.
O.-G. **Eisenau:** 20. 9.: Dorffest.
O.-G. **Wongrowitz:** 20. 9., 14 Uhr: Kreistreffen.
O.-G. **Bromberg:** 20. 9.: Hohnst. Puppenspieler.
O.-G. **Neutomischel:** 20. 9.: Erntefest.
O.-G. **Znin:** 20. 9.: Erntefest.
O.-G. **Zarczyn-Królikowo:** 20. 9.: Erntefest.
O.-G. **Wongrowitz:** 20. 9.: Kreistreffen in Jaroschau (Erntefest).
O.-G. **Soldau:** 20. 9., 13½ Uhr: Mitgl.-Vers. bei Kühnel.
In Ostrowo: 30. 9.: Hohnst Puppenspieler.

Wenn sich die Haare lichten ...

Ursachen und Bekämpfung der Kahlköpfigkeit.

Kahlköpfigkeit ist eine ziemlich häufige Erscheinung. Es ist nicht einmal so selten, daß schon Männer in den besten Jahren kahlköpfig sind. Kahlköpfigkeit hat also nichts oder doch nur sehr wenig mit dem so oft ins Treffen geführten „vorgeschrittenen Alter“ zu tun. In welch starkem Maße sie verbreitet ist, erhellt am deutlichsten aus der Tatsache, daß eine ganze Industrie von ihr lebt. Wer sich dem Studium der Inserate an einer Zeitung oder Zeitschrift hingibt, findet darin jedenfalls in großer Zahl Mittel zur Bekämpfung der Kahlköpfigkeit angekündigt.

Kahlköpfigkeit ist im gewissen Sinne eine Berufskrankheit. Der hochbetagte, rückengekrümmte Waldarbeiter oder der hartschaffende Bauer wird nur ganz selten einen Kahlkopf aufweisen, dagegen sehr oft der Stubengelehrte. Und das ist um so auffallender, als der Waldarbeiter, der Bauer, überhaupt der körperlich Arbeitende, nur wenig Zeit und Mittel für die Pflege seines äußeren Menschen und damit auch des Haares aufwenden kann; während es dem Stubengelehrten bei der besten Lebensführung und der sorgsamsten Pflege nicht gelingen will, der Verminderung seines Haarwuchses Einhalt zu gebieten

Die Gründe liegen klar zutage: Die fortwährende Reizung der Kopfnerven ruft beim Kopfarbeiter im Haarboden Wachstumsstörungen hervor. Es kommt noch hinzu, daß durch angestrengtes Denken das Blut übermäßig nach dem Kopf gezogen wird, wodurch der Haarboden austrocknet; ein übriges, das Haar in seinem Wachstum zu behindern, tut die Stubenluft. Man darf auch nicht übersehen, daß der Stoffwechsel bei einem Menschen, dessen Beruf einseitige, geistige Beschäftigung erfordert, oft zu wünschen übrig läßt. Der Haarboden erhält dann nicht die zu einem kräftigen Gedeihen notwendige Nahrungszufuhr. Die Haut wird trocken, es bilden sich Schuppen, Krankheitskeime nisten sich infolge verminderter Widerstandsfähigkeit des Haarbodens ein, und erst langsam, dann immer schneller fallen die Haare mit den Wurzeln aus. Wenn aber der Haarbestand erst soweit reduziert ist, daß die Haut durchleuchtet so setzt ein beschleunigter Haarausfall ein

Was hilft nun wirklich gegen den Haarausfall? Scharfe Mittel, wie sie oft angewendet werden, führen wohl auch manchmal wieder zu einer leichten Behaarung, die aber dann einen um so schnelleren Haarschwund zur Folge hat. Auch das viele Einfetten und Einölen ist durchaus nicht zu empfehlen, weil es die Poren verstopft. Am besten ist es, den Kopf regelmäßig mit milder Seife zu waschen und die Kopfhaut dann und wann behutsam massieren. Vor allem aber gehe man viel spazieren und verschaffe sich körperliche Bewegung und Ausarbeitung.

Die Tatsache, daß unsere heranwachsende Generation sportlich erzogen wird und damit der Typ des ausgesprochenen Stubengelehrten im Schwinden begriffen ist, wird auch die Kahlköpfigkeit sehr bald merklich zurückgehen lassen.

Nur eine Erkältung?

Ein Kapitel von der häuslichen Krankenpflege

(Nachdruck verboten.)

Gerade in den ersten Herbsttagen sind die Erkältungskrankheiten sehr im Gange. Die Ursache ist leicht zu ergründen. Da kleidet man sich an warmen Tagen mit der gewohnten sommerlichen Leichtigkeit, da stehen Fenster zu rauhen Stunden offen, und — das Schlimmste — auf das Vorhandensein von Zugluft wird nicht recht geachtet. Abendspaziergänge in zu kühler Luft werden unternommen, ganz wie an den Sommerabenden! Ist es da ein Wunder, daß bald alles im Hause ächzt und krächzt, daß bald der eine den Schnupfen hat und der andere den Husten? Nun ist eine Erkältung gewiß kein Beinbruch. Aber es wäre doch verfehlt, wenn man sie auf die leichte Schulter nehmen wollte. Eine Erkältung kann leicht chronisch werden, kann leicht eine dauernde und hartnäckige Erkrankung der Atmungsorgane nach sich ziehen. Also gehört auch bei Erkältungen der Arzt ins Haus! Und was er verordnet, muß gemacht werden. Meistenteils wird er auch Bettruhe anordnen. Da mag man nun noch so brummen, daß man wegen „solch einer Kleinigkeit“ ins Bett muß. Aber das hilft nichts, will man dauernde gesundheitliche Störungen vermeiden. Vor allem muß man schwitzen. Ein richtiger, sehr heiß getrunkener Schwitztee wird hier bald das nötige „Feuer“ veranlassen. Natürlich hat jede vorsichtige und umsichtige Hausfrau dergleichen in ihrer Hausapotheke. Zum Abreiben des Schweißes legt man die nötigen sauberen großen Tücher bereit. Umsicht ist alles bei der häuslichen Krankenpflege! Beim Abtrocknen achte man darauf, daß der Kranke nicht etwa in die gefährliche Zugluft kommt.

Des Nachts soll die Schwitzkur vermieden werden. Hier hilft dann besser der Leibumschlag, nach Vorschrift des Arztes. Bei Kindern wird man indessen meist Rumpfumschläge bevorzugen.

Bestehen Rücken- und Brustschmerzen, so werden häufig wohl heiße Umschläge verordnet werden. Die Umschläge werden mehrmals am Tage gewechselt und sollten nicht länger als eine halbe Stunde aufliegen, weil sie dann an Wirkung verlieren und dem Patienten nur lästig werden.

Sind Gesichtsdämpfe verordnet, so ist es praktisch, wenn man einen kleinen Inhalationsapparat, der ja nicht alle Welt kostet, im Hause hat. Wo nicht, so muß man sich mit einer Schüssel begnügen, über die sich der Kranke neigt, worauf man Kopf und Schüssel mit einem dichthaltendem Tuche überdeckt. Niemals aber soll man dabei den Raum verlassen, da ein unwillkürlicher Schwächeanfall des Patienten leicht böse Folgen nach sich ziehen kann. Auch sollen solche Gesichtsdämpfe nie ohne Befragung des Arztes genommen werden. Menschen mit schwachen Herzen halten sie nicht immer aus.

Erkältungskranke sollten auch Diät halten. Zu empfehlen ist fleischlose Kost. Als Getränk sind Milch oder heiße Fruchtsäfte, die man mit Honig süßt, zu empfehlen. Als Norm errechne man 3—4 Tassen täglich. Gewürze, Kaffee, Alkohol müssen in diesen Krankheitstagen gemieden werden. Wenn man sich in dieser Beziehung einmal für eine verhältnismäßig kurze Zeit gewisse Entbehrungen auferlegen muß, so bedenke man, daß es Krankheiten gibt, die noch ganz andere Maßregeln bezüglich der Lebensweise, insbesondere auf Speise und Trank, verlangen. Man tröste sich damit, daß die Erkältung desto schneller hinweg geht, je strenger man sich in diese Vorschriften und in diese Anordnungen des Arztes schickt.

Leichtere Fälle von Schnupfen werden natürlich nicht mit allen diesen Mitteln bekämpft, aber Bettruhe, Tee, Schwitzen, Diät tut bei jeder Erkältung die beste und schnellste Gegenwirkung. Daß man seinem Nächsten nicht ins Gesicht niest und anhustet, wenn man erkältet ist, hat sich leider noch nicht überall im gewünschten Maße herumgesprochen. Ebenso selbstverständlich aber sollte es sein, daß man seine Angehörigen nicht durch in solchem Zustande gefährliche und unangebrachte Zärtlichkeiten „verschnupft“.

Aus eben demselben Grunde ist es besser, sich im Beruf krank zu melden, anstatt — wie es häufig geschieht — ganze Büros und Werkstätten mit Schnupfen- und Erkältungsbazillen zu verseuchen. Darum heißt es eben vernünftig sein und die notwendigen Maßregeln treffen. Nicht sagen: „Ach was Schnupfen ist doch keine Krankheit,“ sondern hingehen und sich „bessern“ lassen. Die Hauptarbeit dabei fällt natürlich der Hausfrau zu. Immer gibt es in der Familie diese oder ähnliche Fälle leichter Erkrankungen. Darauf muß eine richtige Hausfrau immer gefaßt und vorbereitet sein. Nicht genug kann man daher raten, daß sie sich mit allen vorkommenden Fällen solcher „Hauskrankheiten“ ein wenig vertraut macht. Ferner gehört dazu, daß man eine Hausapotheke besitzt, und daß man auch weiß, wo der nächste Arzt wohnt. Wenn's auch „nur“ Erkältung ist, vorgesehen ist immer besser als nachbedacht.

H. L.

Wer liebt sie nicht —

diese lustig bunten, sportlich modischen Pullover, Jacken, Mützen, Schals, Handschuhe aus grober, genoppter oder glatter Wolle in plastischen Mustern, die zu jeder zünftigen Wintersportausrüstung gehören und im neuen Beyer-Band 348: „Wolle im Schnee, Herr und Dame“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig) enthalten sind? Es ist gewiß schon lange Ihr Wunsch gewesen, an den Herbst- und Winterabenden so einen netten, wollig-warmen Pullover für „ihn“ zu arbeiten; und Sie selbst möchten doch auch recht sportlich-fesch ausschauen. Alle Modelle des wunderschönen Heftes, das für 80 Pf. erhältlich ist, sind nach ausführlichen Arbeitsanleitungen und Schnitten auf beiliegendem Bogen leicht nachzuarbeiten.

Mit Rat und Tat

Woran erkennt man guten Kopfkohl?

(ho) Das A und das O eines guten Kopfkohls besteht in seiner Festigkeit. Wenn man den Kopf durchschneidet, muß er möglichst bis unten hin recht dicht sein. Auch dürfen sich zwischen den einzelnen Lagen keine hohlen Räume zeigen. Je fester und feinrippiger ein Kohl ist, um so besser ist er. Ferner muß der Kohl wenig Wasser enthalten.

Spiegelblanke Möbel

(ho) Um spiegelblanke Möbel zu erhalten, lasse man ein Lot Alkannawurzel mit 5—6 Eßlöffel voll Leinöl in einem ungebrauchten Topfe über gelindem Feuer langsam sieden. Mit der erkalteten Flüssigkeit bestreiche man die Möbel und reibe sie dann 24 Stunden später mit einem wollenen Lappen ab.



Neues von der MODE

Viele Frauen ziehen von den Mantelstoffen die einfarbigen vor, weil sie sie eleganter finden. Andere wieder geben den gemusterten Stoffen den Vorzug, da diese unbedingt praktischer sind. Nun kann ein Mantel aus gemustertem Material natürlich praktisch und elegant sein, das ist nur eine Frage des Sitzes und der Schnittform. Sehr schöne und unbedingt sehr elegante Effekte erzielt man bei diagonal- und bei geradegestreiften Stoffen, wenn man die Muster in verschiedener Stellung gegeneinanderstellt, was sich durch geschickt angebrachte Teilungsnähte sehr leicht ausführen läßt. Teilungsnähte dienen aber nicht nur den gemusterten, sondern in gleichem Maße den einfarbigen Modellen als Garnierung. Man sieht in dieser Saison am einfarbigen und am gemusterten Mantel Längs- und Querteilungen, — oft sind diese durch Steppereien betont — dann die beliebten Passenteilungen, die so jugendlich wirken, und die schwierigsten Längs- und Querteilungen an den Ärmeln. — Vielseitigkeit ist natürlich auch bei den Mänteln oberstes Gesetz; so sind die Formen der Kragen und der Revers ebenso abwechslungsreich wie die Arten und Stellungen der Verschlüsse und so steht der taillierte Mantel neben dem weiten, der von einem breiten Schnallgürtel zusammengehalten wird.

A. K.

J 84025 Fescher Mantel aus braunem Wollbouclé. Abnäher und Längsteilungen im Rücken gestalten das Modell anliegend. Schalkragen, Ärmelaufschläge und Taschenpatten sind abgesteppt. Hornknöpfe. Stoffverbrauch: etwa 2,75 m Wollbouclé, 130 cm br. Lyon-Schnitt.

J 84081 Ulster aus diagonalgestreiftem Wollstoff für Knaben. Die rückwärtige Naht geht im unteren Teil in eine kurze Falte über. Stoffverbr.: etwa 1,85 m, 140 cm breit. Lyon-Schnitt. —

J 84082 Ulster aus Kamelhaarwollstoff für Mädchen. Die Ränder sind durch Stepperei betont. Stoffgürtel. Stoffverbrauch: etwa 1,75 m, 130 cm br. Lyon-Schnitt.

J 84026 Dieser schicke Mantel aus flauschähnlichem Wollstoff weist Taschen mit modischem Reißverschluß auf. Ein Gürtel mit Schnallenschluß hält den Mantel in der Taille zusammen. An den Ärmeln breite Aufschläge. Stoffverbr.: etwa 3,50 m, 130 cm breit. Lyon-Schnitt. —

J 84099 Der Mantel aus hellem Wollstoff im Fischgrätenmuster weist gesteppte Kellernähte auf, deren Längsrichtung für stärkere Damen eine vorteilhafte Linie ergibt. Leicht taillierte Form mit einreihigem Knopfschluß. Stoffverbr.: 3,85 m, 130 cm br. Lyon-Schnitt.

J 84102 Schickes Kostüm aus diagonalgemustertem Noppentweed in vorteilhafter Verarbeitung, für stärkere Damen. Die lange Schoßjacke zeigt Teilungen, die sich am Rock, in Falten übergehend, wiederholen. Stoffverbr.: etwa 4,20 m, 130 cm breit. Lyon-Schnitt.

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielańska 6.

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 16. September

Donnerstag: Sonnenaufgang 5.28, Sonnenuntergang 18.05; Mondaufgang 7.29, Monduntergang 18.02.

Wettervorhersage für Donnerstag, den 17. Sep- + 0.24 gegen + 0.18 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, den 16. September: Weiter herbstliches Schönwetter.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Rittmeister von Werffen"
Gwiazda: „Mazurka" (Deutsch)
Metropolis: „Der Orlow"
Sfinks: „Wien, du Stadt meiner Träume"
Słońce: „Trędowata"
Wilsona: „Das Geheimnis des schwarzen Zimmers"

Wenn die Musike spielt...

Gestern um ungefähr 16 Uhr kehrten die Truppen der Posener Garnison aus dem Manöver zurück. Der Empfang, der von einem zu diesem Zwecke organisierten Komitee geleitet wurde, war in diesem Jahre feierlicher und herzlicher als je zuvor. Von der Stadtgrenze bis zum Plac Wolności waren die Straßen, auf denen die Truppen in die Garnison einmarschierten, mit Fahnen und Blumen geschmückt. Um 16.30 Uhr nahm der Divisionsgeneral **Wład** auf dem Plac Wolności den Vorbeimarsch der heimkehrenden Truppen ab, die unter den Klängen der Regimentskapelle des 57. Infanterieregimentes unter Leitung des Kapellmeisters Szałkowski von der Garnisonstadt empfangen wurden. Der stellvertretende Stadtpräsident, Ingenieur Ruge, begrüßte die Truppen, die von der Bevölkerung so herzlich und mit so viel Begeisterung empfangen wurden, als hätten sie anstatt der anstrengenden Manöver einen siegreichen Feldzug hinter sich. Der herzliche Empfang der heimkehrenden Truppen, der alt und jung auf die Beine brachte, ist ein Beweis von der nie versagenden Kraft des zweifarbigen Tuches. Sicherlich haben sich alle alten Soldaten über die herzliche Bewillkommnung der aus den Manövern heimkehrenden Truppen gefreut, manchem aber mag dabei der Gedanke gekommen sein, daß die Heimkehr vieler Soldaten nach mehrjährigem Leisten und Leiden im Felde seinerzeit sang- und klanglos zur Kenntnis genommen wurde. Die Stadt stand gestern nachmittag zweifellos ganz im Zeichen der Heimkehr der Garnison, die das Straßenleben und den Verkehr beherrschte. Die Stadt, die vor kurzem durch den Beginn des Schuljahres eine Neubelebung erfuhr, hat nun auch ihre Garnison wieder, die der Stadt und ihren Bewohnern während der Manöverzeit fehlte.

hk.

Ruderregatta

Der Ruderklub „Neptun"-Posen veranstaltet am Sonntag, dem 20. September, nachmittags 2 Uhr seine Klubregatta. Es werden acht Rennen ausgefahren, an denen sich 52 Ruderer beteiligen. Das Ziel befindet sich am Bootshaus, das bequem mit der Straßenbahn Linie 3 zu erreichen ist. Die Regattapreise werden am Sonnabend, dem 3. Oktober, im Deutschen Haus überreicht. An diesem Tage veranstaltet der Ruderklub „Neptun" aus Anlaß des Abruderns, das am darauffolgenden Sonntag, dem 4. Oktober, stattfindet, eine Tanzfestlichkeit.

Eingeschriebene Auslandsbriefe offen aufgeben!

Einer neuen Verfügung des Post- und Telegraphenministeriums zufolge werden in Zukunft Wertbriefe und -pakete nach dem Ausland ebenso wie eingeschriebene Briefe nur noch offen entgegengenommen. Geschlossene Wert- und Einschreibebriefe, die in Postkästen vorgefunden werden, gehen an den Absender zurück oder sie werden mangels einer Absenderanschrift als „unbestellbar" angesehen.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Der Orlow"

Ein recht angenehmes Lustspiel, das sich um den Verkauf eines russischen Großbrillanten dreht. Der Held der mit Gesang durchwobenen Handlung ist ein Großfürst, der in der Verbannung unter einem fremden Namen als Monteur in eine Autofabrik eintritt, um sein Brot zu verdienen. Dabei verliebt er sich in eine Kundin, eine russische Schauspielerin. Ein Freund wird damit beauftragt, das Kleinod an den Mann zu bringen, aber bald hat er sich durch eine Zeitungsanzeige eine gerissene Betrügerbande auf den Hals gehetzt. Es kommt zu ergötzlichen Verwicklungen, die schließlich in der Verhaftung des falschen Fürsten, die ein Glanzstück der Regie bildet, ihre Lösung finden. Iwan Petrowich gibt in Haltung und Mimik einen sehr guten Fürsten ab, seine Partnerin ist die interessante Liane Haid. Für den Humor in diesem Film mit den spaßigen Dialogen sorgt **Viktor de Kowa** in erster Linie.

400-jähriges Jubiläum der evangelischen Kirchengemeinde Lobsens

§ Ein seltenes Jubiläum konnte am Sonntag, dem 13. d. Mts., die evangelische Kirchengemeinde Lobsens feiern. An Hand von Urkunden, die sich in der Stadt Lobsens befinden, läßt sich nachweisen, daß acht Tage nach Mariä Geburt 1536, also am 16. September, die dortige Gemeinde bereits einen evangelischen Pfarrer gehabt hat. Das jetzige Gotteshaus der Gemeinde wurde vor 25 Jahren erbaut. Dabei wurden Altar, Kanzel und Orgel aus der alten Kirche übernommen, die Meisterwerke alter kirchlicher Baukunst sind. An den Jubiläumsfeierlichkeiten nahm auch der Generalsuperintendent D. **Blau**-Posen teil.

Um 10.15 Uhr begaben sich die Geistlichen im Ornat, an ihrer Spitze der Generalsuperintendent, der Ephorus der Diözese Lobsens und der Ortspfarrer **Magdlung** nach ihnen ein Vertreter des Landes-Synodal-Vorstandes sowie die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften vom Pfarrhause aus in die nahegelegene Kirche. Die Glocken setzten mit vollem Geläut ein, und die Bläser aus Groß-Elsingen begrüßten den Zug mit einem Choral. Ein Spalier junger Birken führte vom Portal zum Altarraum. In der Mitte des Kirchenschiffes hing eine Krone aus Tannengrün. Die Liturgie, von dem Ortsgeistlichen gehalten, wurde von Choralgesängen umrahmt. Der Chor sang unter der Leitung seines Dirigenten **Karau** Psalmen und Lieder. Generalsuperintendent D. Blau-Posen hatte seiner Festpredigt Worte aus dem zweiten Kapitel des Epheser-Briefes zugrunde gelegt: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen." Der Prediger ermahnte seine Hörer, wieder Bibelchristen zu werden, wie die Väter es waren. Er verwies auch darauf, wie wertvoll es sei, gerade in einer Zeit des Streites und der Gegensätze die Gemeinde als Hort zu haben. Leichter noch kann eine Gemeinde Not und Verfolgung bestehen als die Uneinigkeit ihrer Glieder. „Werdet voll Geistes, denn Menschen voll Geistes sind die Bausteine, daraus eine Gemeinde sich bauet." Pfarrer **Hermann**-Netzthal überbrachte Grüße der Diözese **Lobsens** und der Tochtergemeinden. Er rief die Christen zum Kampf um das Erbe der Väter, zum Widerstand in dem Streit gegen verneinende Mächte, der in diesen Tagen besonders notwendig ist. Dann folgt die Schlußliturgie und ein eindrucksvoller Schlußgesang vom Chor.

Anschließend fand eine eindrucksvolle Feier auf dem nahegelegenen Gottesacker statt. Am Gefallenendenkmal, einem mächtigen Findling aus den Feldern der Herrschaft Lobsens, lagen zwei große Kränze. Wieder grüßten die Elsinger Bläser die Toten und die Lebendigen mit ihren Chorälen. Superintendent **Fengler**-Nakel sprach an den Grabhügeln von der Vergangenheit. Es war eine Stunde des Dankes mit dem Gelübde, das Erbe der Väter mit hineinzunehmen in die Zukunft. Mit einem gemeinsamen Gesang fand die 400jährige Jubiläumsfeier der evangelischen Kirchengemeinde Lobsens ihren Abschluß.

Kiepura singt in Gdingen

Eine Gdingener Sportvereinigung hat sich an Jan Kiepura mit der Bitte gewandt, zu ihren Gunsten in Gdingen ein Konzert zu geben. Der berühmte Sänger hat daraufhin geantwortet, daß er damit einverstanden wäre und daß er genaue Angaben haben möchte, wo und wann das Konzert stattfinden soll.

Konzert im Zoo. Heute um 17 Uhr findet im Zoologischen Garten ein Konzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Stefan **Barański** statt.

Feindliche Ehegatten. Gestern abend entspann sich unter den Ehegatten Władysław und Aniela Kamińska, ul. Spokojna Nr. 20/22, ein Streit, in dessen Verlauf die Polizei und Rettungsgesellschaft eingreifen mußte. Beide Ehegatten hatten Kopfwunden ernsterer Art, der Ehegatte mußte sogar dem Krankenhaus überwiesen werden.

Brand. In der Glockengießerei der Agnieszka Białkowska in der ul. Strumykowa 8 entstand am 14. d. Mts. ein Brand, den die Städtische Feuerwehr in einstündiger Bemühung löschte.

Wochenmarktbericht

Der Wochenmarkt zeigte das gewohnte Bild, lieferte eine reichhaltige Warenauswahl und war gut besucht. Die Lebensmittelpreise waren kaum verändert und betrugen für Tischbutter 1,35—1,40, Landbutter 1,20, Weißkäse 25—30, Sahnenkäse 50—60, Milch 16, Sahne pro Viertelliter 25—35, Buttermilch 12, saure Milch 15, für die Mandel Eier verlangte man 1,20 Zł. — Auf dem Fleischmarkt waren folgende Preise vermerkt: Schweinefleisch 70—90, Räucherspeck 1,10—1,20, roher Speck 80—85, Schmalz 1,00, Rindfleisch 60—90, Kalbfleisch 60—1,30, Kalbsleber 1,10, Schweine- und Rindsleber 40—80, Hammelfleisch 60—90, Gehacktes 60—80 Gr. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 70—3,50, Enten 1,80—3,50, Gänse 2,80—4, Perlhühner 1,60—2,50 Tauben das Paar 80—90, Rebhühner das Paar 1,20—1,50, Kaninchen 50 bis 2,00, Puten 3,50—5, Rehfleisch 70—90 Gr. das Pfund. Der Gemüsemarkt lieferte Tomaten zum Preise von 4—6, Kartoffeln kosteten 3 Groschen, der Zentner 2,80, Salatkartoffeln 10 Groschen, Grünkohl das Bund 10, Mohrrüben 5—10, Zwiebeln 10 Gr. das Pfund, rote Rüben 5, Kohlrabi 10, Rotkohl der Kopf 15 bis 30, Weißkohl 10—25, Wirsingkohl 15—25, Blumenkohl 10—50, saure Gurken 5—10, grüne Gurken die Mandel 25—30, reife Gurken 10 das Stück, Pfeffergurken das Schock 50—60, Salat 5—10 der Kopf, Wruken 10, Pflaumen 10—35, Zitronen das Stück 15, Weintrauben 35—80, ausländische 1—1,10, Birnen 10—30, Aepfel 5 bis 30, Kürbis 5, Spinat 10—15, Dill, Petersilie, Schnittlauch je 5, Radieschen 5—10, Meerrettich 10 das Bund, Moosbeeren 45—50, Preißelbeeren 40, Rhabarber 5, Mais 10, Pfifferlinge 15, Steinpilze 20—50, Grünlinge 20 bis 25, Butterpilze 15, weiße Bohnen 25—30, Sauerkraut 15, Sauerampfer 5—10, Rosenkohl 30 Gr., Melonen das Pfund 30, Reizker 50 bis 80, Schoten 40, Wachsbohnen 25—35, Schnittbohnen 15—25 Groschen. — An den Fischständen gab es Hechte zum Preise von 80—1,10, Schleie kosteten 1,10, Weißfische 35—80, Aale 2,00, Karpfen 1—1,10, Krebse die Mandel je nach Größe 70—2,50, Salzheringe das Stück 8 bis 12, Karauschen 70—80, Dorsch 50—60, Barsche 40—80, Zander 1,50. Räucherfische waren reichlich vorhanden. — Der Blumenmarkt war reich beschickt.

Aus Posen und Pommerellen

Lissa

k. **Kind vom Pferd geschlagen.** Am vergangenen Sonnabend gegen ½6 Uhr ereignete sich am Neuen Ring ein Unglücksfall. Der Arbeiter **Stefański** brachte ein vom Schmied neu beschlagenes Pferd, das dem hiesigen Schlachthofdirektor gehört, nach Hause. Am Neuen Ring spielte die 11jährige **Dembińska**. Aus bisher unbekannter Ursache scheute das Pferd und schlug mit dem Huf die vorgenannte D. ins Gesicht, die blutüberströmt, bewußtlos zu Boden fiel. Die Verletzte wurde ins St. Josephs-Krankenhaus gebracht, wo ihr die erste Hilfe von Dr. Niczyperowicz erteilt worden ist. Ihr Zustand soll besorgniserregend sein.

k. **Der deutsche Schulverein** hält am Montag, dem 21. September, nachmittags um 4 Uhr im Saale des deutschen Gymnasiums eine **Mitgliederversammlung** ab, zu der die Eltern und auch alle anderen Mitglieder des Schulvereins herzlich eingeladen sind. Es ist eine außerordentliche Mitgliederversammlung, auf der **wichtige Fragen** betreffend die Pflege und Erhaltung der Schule erörtert werden sollen, daher ist zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

k. **V. d. K. (St. Josephsverein).** Nach den langen Sommerferien beginnt nun am kommenden Donnerstag, dem 17. September, wieder die Arbeit in der hiesigen Ortsgruppe des „Verbandes deutscher Katholiken" (St. Josephsverein) mit einer **Monatsversammlung**. Der Vorstand bittet die Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen. Beginn der Versammlung abends um 8 Uhr. Liederbücher sind mitzubringen.

Rawitsch

— **Ballon-Wettbewerb.** Wie alljährlich wird auch dieses Jahre anläßlich der LOPP.-Woche ein Wettbewerb mit Modellballons durchgeführt. Der Start erfolgt am 27. d. Mts. auf dem Stadion am kath. Kirchhofe.

Neutomischel

Ausstellung von Hopfen, Weiden und Weidenprodukten. Wie seinerzeit bei der letzten Hopfenbauversammlung von Herrn Kreisstarost Skoczeń angeregt wurde, wird die diesjährige **Hopfenausstellung** mit einer solchen von Weiden und der Korbwarenindustrie verbunden sein. Die hiesigen Korbmacher sowie die aus Bentschen werden die Ausstellung mit ihren Erzeugnissen beschicken. Auch die Brauereien im hiesigen Hopfengebiet werden vertreten sein. Dank der Propaganda ist diese umfangreiche Ausstellung zustande gekommen, und es dürfte mit einem starken Besuch gerechnet werden. Am Eröffnungstage, am 24. September, wird die Ausstellung eine halbe Stunde früher wie sonst üblich geöffnet sein, und nicht nur einige Stunden, sondern den ganzen Tag über und in den Abendstunden. Im schön geschmückten Saal wird ein Radiokonzert während der Ausstellungsdauer für die Unterhaltung der Besucher sorgen. Die Ausstellung findet im großen Olejniczakschen Saale statt.

Welnau

Johannes Goebel zur letzten Ruhe geleitet. Der am 7. September nach einem arbeits- und segensreichen Leben in **Rybno** im 86. Lebensjahre verstorbene Landwirt Johannes **Goebel** wurde unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung beider Nationalitäten zu Grabe getragen. Vertreter des Genossenschaftswesens der Welage und vieler Vereine gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit, der sich in seinem langen Leben so große Verdienste um das Genossenschaftswesen, die Berufsorganisation und um unser Deutschtum erworben hat. Nach der feierlichen Einsegnung begab sich unter Vorantritt des Posaunenchores und der kirchlichen Körperschaften der lange Trauerzug nach dem Friedhof. Dort sprach auch der Vorsitzende der D. V. (Ortsgruppe Welnau), Herr Rittmeister Wendorff, ergreifende Abschiedsworte. Der Verstorbene, der 20 Jahre als Gemeindevorsteher, 28 Jahre als Gemeindekirchenrat und über ein Menschenalter seine ganze Kraft den Genossenschaften seines Heimatortes, der Brennerei, der Molkerei, der Spar- und Darlehnskasse u. a. in leitender Stellung zur Verfügung gestellt hatte, ließ eine kaum auszufüllende Lücke durch sein Abscheiden zurück. Mit Johannes Goebel wurde ein Mann zu Grabe getragen, der als Mensch, Landwirt und Volksgenosse von vielen geliebt und von allen geehrt war.

Kobylin

by. **Unfall.** Ein Unglücksfall ereignete sich bei den Bauarbeiten der neuen Molkerei am Berdychowoer Wege. Auf dem Gerüst waren Arbeiter beschäftigt, mittels eines Flaschenzuges eine schwere Last heraufzuziehen. als plötzlich ein Glied des Flaschenzuges platzte und etliche Arbeiter dadurch abstürzten. Schwer verletzt wurde der Arbeiter **Grunwald**, welchem der Flaschenzug auf die Brust fiel.

Krotoschin

Gesühnter Mord. Wie wir seinerzeit berichteten, wurde das Dienstmädchen des hiesigen Bürgermeisters, die 25jährige Elżbieta **Jasińska**, am 12. Juni d. Js. auf dem Hausboden ihrer Arbeitsstätte erhängt aufgefunden. Ein Mordverdacht fiel auf die mit ihr im Hause beschäftigte Köchin Franciszka **Grzybowska**, die am vergangenen Sonnabend vor Gericht stand. Das Verhör ergab folgendes Bild: Am 12. Juni befanden sich beide Dienstboten auf dem Boden ihrer Dienststelle. Als das Stubenmädchen Jasińska ihrer Arbeitskameradin den Rücken zukehrte, warf diese ihr eine Wäscheleine um den Hals, würgte sie bis zur Bewußtlosigkeit und erhängte sie an einem Dachbalken. Hierauf alarmierte sie ihre Herrschaft mit der Nachricht, die Jasińska habe Selbstmord begangen. Bereits bei der Feststellung des Tatbestandes durch die Untersuchungskommission fiel der Verdacht auf die Täterin. Sie wurde verhaftet und gestand nach anfänglichem Leugnen die Tat ein. Als Grund gab sie an, daß die Jasińska sie bei ihrer Herrschaft ihres unmoralischen Lebenswandels wegen verklagen wollte. Um dies zu verhüten, faßte sie den Entschluß, dieselbe aus der Welt zu schaffen. Da allein Rache das Motiv dieser grausigen Tat, die mit voller Ueberlegung ausgeführt wurde, war, beantragte der Staatsanwalt die höchstzulässige Strafe. Das Urteil lautete auf 15 Jahre Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren.

Pleschen

& **Ausschreitungen gegen Juden.** Am Montag, dem 14. 9., kam es zu kleinen Ausschreitungen gegen die Juden. Auf dem Marktplatz hatte sich ein Jude aus Kongreßpolen von dem Hausbesitzer **Wiśniewski** einen Laden gemietet und darin ein Schnittwarengeschäft eingerichtet. In der Stadt wurden daraufhin Zettel verteilt, auf welchen aufgefordert wurde, bei Juden nicht zu kaufen. Als ein Junge am Montag die Zettel vor dem jüdischen Geschäft verteilte, wurde er von der Geschäftsinhaberin geschlagen. Es kam zu einem Auflauf, in dessen Verlauf das jüdische Geschäft und ihre Inhaber mit Tomaten beworfen wurden. Die aufgeregte Menge zog dann noch vor einige andere jüdische Geschäfte. Erst der Polizei gelang es, weitere Ausschreitungen zu verhindern.

36. Staatliche Klassen-Lotterie

(Ohne Gewähr)

Am fünften Ziehungstage der 36. Klassen-Lotterie wurden folgende größeren Gewinne ausgelost:

10 000 Złoty: 76 866, 79 985, 110 412, 174 376,
5000 Złoty: 31 717, 113 529, 119 340.
2000 Złoty. 13 649, 22 471, 29 378, 50 667, 77 877, 81 935, 82 916, 92 374, 116 080, 117 525, 135 547, 159 410, 161 883.
1000 Złoty: 11 872, 13 239, 14 132, 17 449, 19 369, 21 194, 33 086, 34 552, 37 892, 38 339, 63 248, 71 606, 86 031, 88 803, 91 938, 103 222, 107 826, 107 933, 110 712, 111 720, 113 330, 118 315, 125 731, 127 891, 128 513, 138 437, 138 818, 159 938, 169 622, 176 480, 178 145, 179 531, 179 905.

Mogilno

ü. **Imkerversammlung.** Der Imkerverein Mogilno und Umgegend hielt am Sonnabend im Binderschen Lokal seine Monatssitzung ab, die der Vorsitzende Seifert-Schetzingen eröffnete. Nach der Verlesung und Annahme des Protokolls über die letzte Sitzung berichtete Imkerkollege Rauscher über die Zuckerverteilung, welche in diesem Jahre zur Zufriedenheit der Imker erfolgte. Es folgte eine Besprechung über die Einfütterung, Einwinterung der Bienen und über die Honigpreise. Bei Schluß der Versammlung übergab der Vorsitzende, der in allernächster Zeit nach Deutschland abwandert, den Vorsitz seinem Stellvertreter, dem Imkerkollegen Zuehlsdorf-Zarliniec.

Tremessen

ü. **Gemeindefest der Kirchengemeinde Rosenau.** Am Sonntag veranstaltete die Kirchengemeinde Rosenau (Jastrzębowo) ein Gemeindefest. Von nah und fern waren evangelische Christen, jung und alt, bei schönstem Wetter zu Fuß, auf Wagen und Fahrrädern herbeigeeilt, um daran teilzunehmen. Dieser Veranstaltung ging ein vom Pfarrer Jonat-Tremessen gehaltener Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors voraus. An das Evangelium von den zehn Aussätzigen anschließend, mahnte der Geistliche eindringlich zum Dank. Im Lengertschen Lokal, welches die Menschenmenge nicht zu fassen vermochte, wurde dann das Fest fortgesetzt. Musikalische und Gesangsvorträge seitens des Posaunenchors und eines vom Ortslehrer Max Grossert geleiteten Chors, Einzelgedichte, Zwiegespräche sowie der Einakter „Großes Reinemachen" hatten die Zuschauer in die schönste Stimmung versetzt. Daran schloß sich eine gemeinsame Kaffeetafel, worauf noch verschiedene Darbietungen, Reigen und Volkstänze folgten. Mit Gebet und Lied wurde dann diese schöne und gelungene, in christlicher Eintracht verlaufene Veranstaltung bei einbrechender Dunkelheit geschlossen.

Kletzko

ü. **Festnahme eines gefährlichen Verbrechers.** Am Sonnabend kam in das Geschäft der hiesigen Fahrradfirma Jan Latanowicz ein unbekannter Mann, um sein Fahrrad ausbessern zu lassen. Dabei bot er dem Kaufmann zu einem günstigen Preise Briefmarken an. Zufällig trat auch ein Polizist in dasselbe Geschäft, worauf der Fremde eine gewisse Unruhe verriet, was den Polizeibeamten veranlaßte, bei jenem eine Leibesrevision vorzunehmen. In den Taschen wurden mehrere Brief- und Stempelmarken gefunden, über deren Herkunft der Mann nichts angeben konnte. Er wurde verhaftet, und auf der Polizeistation stellte man fest, daß derselbe der 21jährige, steckbrieflich gesuchte, gefährliche Einbrecher und Räuber Władysław Pokladowski ohne ständigen Aufenthalt ist.

Schroda

Die Landwirtschaftliche Winterschule Schroda beginnt am 5. November d. J. den Unterricht. Es werden Landwirtssöhne angenommen im Alter von 17 bis 24 Jahren. Das Schulgeld für einen Kursus beträgt 25 Zł. Quartier und Beköstigung in der Stadt 45—60 Zł., im Schulinternat 30 Zł. Anmeldungen werden bis 20. Oktober angenommen.

Czarnikau

üg. **Zum Kreissportfest** am Sonntag, dem 13. d. Mts., zogen die Vereine bei herrlichstem Wetter auf. Die Begrüßung erfolgte durch Pfarrer Fischer, welcher auf die Bedeutung des Tages hinwies. Der Festleiter, Pfarrer Warnke, eröffnete das Fest und wünschte ritterlichen Kampf und guten Verlauf. Hierauf zogen die Mädchen zu Freiübungen auf. Im Dreikampf der Mädel war besonders der 75-Meter-Lauf heiß umstritten, wobei zwei Czarnikauer Mädel besonders gute Zeit herausliefen. Der Fünfkampf für Burschen war hart, denn es ging um den Wanderpreis von Pfarrer Hein-Filehne. In den beiden Läufen waren die Czarnikauer Burschen überlegen, jedoch holte Romanshof in den beiden Wurfkonkurrenzen gewaltig auf, so daß alles auf den Ausgang gespannt war. Nach einer Pause traten die Mädelgruppen Czarnikau-Romanshof zum Völkerballspiel an, wobei Czarnikau sich in Schnelligkeit und Wurfsicherheit überlegen zeigte. Bei dem 4×100-Meter-Staffellauf zeigten sich die Czarnikauer überlegen. Bei der Kreismeisterschaft im Faustball zeigte sich bei Romanshof starke Verbesserung, und Czarnikau konnte nur dank seiner größeren Kampferfahrung gewinnen. Zum Abschluß des Festes zogen alle Teilnehmer noch einmal auf, die Vereine bildeten einen großen Kreis, und acht Czarnikauer Mädchen führten einen rhythmischen Tanz vor, der vorzüglich in die Abendstimmung hineinpaßte. Pfarrer Warnke nahm darauf die Siegerehrung vor: **Im Dreikampf für Mädchen** siegten die Czarnikauer Jungmädchen. Als beste Einzelsiegerin erhielt Erika Goedel-Czarnikau einen Eichenkranz, Edeltraut Baruschke-Filehne einen Trostpreis. **Im Mannschafts-Fünfkampf für Burschen:** Sieger und Gewinner des Wanderpreises: Czarnikau I, bester Einzelkämpfer: Herbert Domke-Romanshof erhielt den Eichenkranz. **4×100-Meter-Staffellauf:** Sieger Czarnikau. **Kreismeisterschaft im Faustball:** Czarnikau. Pfarrer Herrmann-Filehne sprach die Schlußworte und beendete damit das Kreissportfest 1936.

Turnfest des Sportklubs Wanderer in Gnesen

Am Sonntag, dem 13. September, feierte der Gnesener Sportverein Wanderer sein Turnfest, zu dem der Nachbarverein Janowitz erschienen war. Turnbruder Poppler begrüßte alle Wettkämpfer aufs herzlichste. Hierauf begannen die Wettkämpfe, die sich aus einem Zwölfkampf für Turner in zwei Stufen, einem Siebenkampf für Turnerinnen sowie einem Fünfkampf für Turner zusammensetzten. Der Nachmittag vereinte eine stattliche Anzahl Besucher, die sich aus Stadt und Umgebung im Garten des Zivilkasinos eingefunden hatten und mit großem Interesse das ihnen gebotene Schauturnen verfolgten. Großen Anklang fand die Ballgymnastik und Gruppenaufführung der Gnesener Frauenriege. Die nunmehr folgende Siegerverkündigung gab dem turnerischen Teil dieses wohlgelungenen Festes einen würdigen Abschluß. Turnbruder Gustav Wolff hielt zum Schluß eine kurze Ansprache und schilderte in wenigen Worten die Bedeutung des Turnens. Der Abend vereinte alle nochmals im Zivilkasino zum gemütlichen Beisammensein, bei dem jung und alt lustig das Tanzbein schwangen. Siegerliste: Zwölfkampf für Männer (Oberstufe): 1. Richard Vetter (Gnesen) 196 P. 2. Helmut Schramm (Janowitz) 192 P. 3. Karl Harlos (Gnesen) 178 P. 4. Udo v. Schütz (Gnesen) 168 P. 5. Helmut Raschke (Janowitz) 166 P. Unterstufe: 1. Willi Binder (Gnesen) 211 P. 2. Heinz Stawicki (Gnesen) 187 P. 3. Fritz Schatz (Janowitz) 175 P. 4. Paul Wenzel (Janowitz) 174 P. 5. Schmeling (Gnesen) 166 P. 6. Paul Schulz (Gnesen) 162 P. Siebenkampf der Frauen: 1. Ada Bierwagen (Janowitz) 111 P. 2. Lori Schröter (Gnesen) 108 P. 3. Luise Wendlandt (Janowitz) 107 P. 4. Elli Weidner (Gnesen) 106 P. 5. A. Gieselmann (Janowitz) 94 P. 6. Ilse Symosek (Gnesen) 84 P. 7. Gisela Dittmann (Gnesen) 82 P. Fünfkampf für Männer: 1. Eugen (Gnesen) 83 P. 2. Helmut Raschke (Janowitz) 81 P. 3. Richard Vetter (Gnesen) 77 Punkte. 4. Helmut Schramm (Janowitz) 77 P. 5. Udo von Schütz (Gnesen) 70 Punkte.

Inowroclaw

ü. **Hausierhandel mit Lebensmitteln verboten.** Im Zusammenhang mit dem im Kreise Inowroclaw stark auftretendem Unterleibstyphus hat der Kreisstarost angeordnet, daß der Hausierhandel mit sämtlichen Lebensmitteln bis auf weiteres eingestellt wird.

ü. **Vom Vergnügen in den Tod.** Während des im Stadtpark in Argenau stattgefundenen Tanzvergnügens kam es zwischen mehreren Teilnehmern zu einem heftigen Wortwechsel und dann zu einer Schlägerei und Messerstecherei, in deren Verlauf der Einwohner J. Chwialkowski aus Argenau einen Messerstich in den Kehlkopf erhielt. Der Schwerverletzte wurde bewußtlos ins Inowroclawer Kreiskrankenhaus überführt, wo er bald darauf starb.

pm. **Die älteste Kujawierin gestorben.** In Rzadka verstarb im Greisenheim eine Katarzyna Kozicka, die ein Alter von 107 Jahren erreichte. Bis kurz vor ihrem Tode fühlte sich die Greisin gesundheitlich gut und führte sogar leichtere Arbeiten aus.

pm. **Schlägerei und Totschlag.** Während eines Vergnügens in Wisłosenka kam es unter den Teilnehmern zu einer lebhaften Schlägerei, wobei das Messer die Hauptrolle spielte. Der fünfzigjährige Samuel Leschke wurde bei dieser Gelegenheit mit Messern und Schlagringen so übel zugerichtet, daß er am nächsten Tage starb. Die Polizei hat drei junge Leute und zwar den 17jährigen Erich Wentzke, den 18jährigen Reinhold Müller und den 20jährigen Hans Seidel als Täter festgestellt und verhaftet.

Mogilno

ü. **Unfall.** Auf der Chaussee zwischen Wieniec und Padniewko ereignete sich am Sonnabend ein Unfall. Der 30jährige Landwirt Friedrich Paschke aus Czaganiec trieb mit zwei Pferden nach Padniewko, um die Dampfmaschine zu holen. Vor einem Auto auf der Chaussee scheuten die Pferde und rasten querfeldein davon. Paschke versuchte die Tiere zu halten, er wurde aber mitgeschleift und blieb dann bewußtlos liegen. Als das die Insassen des Autos sahen, fuhren sie ihn nach Hause ab.

ü. **Diebstähle.** In der Nacht zum Freitag wurden dem Landwirt Johann Ursel in Orchowo eine Geige sowie Kleider und Wäsche im Gesamtwert von 400 Zloty gestohlen. Ferner wurden zum Schaden des hiesigen Magistrats fünf Zentner Zement, die für den Bau von Schweineeinzäunungen auf dem Viehmarktplatz bestimmt waren, von nicht ermittelten Dieben gestohlen.

Krotoschin

Kinderfest. Bei schönstem Sonnenschein begingen am vergangenen Sonntag die Schüler des Kindergottesdienstes der hiesigen evangelischen Kirche ihr diesjähriges Kinderfest in Seites Garten. Um 3 Uhr nachmittags hielt dort der Ortspfarrer Michalowski eine Gottesdienstfeier unter freiem Himmel ab, worauf die teilnehmenden Kinder und auch einzelne Eltern unter Führung der Helferinnen in den Saal zur bereits vorbereiteten Kaffeetafel zogen. Dann ging es zurück in den Garten, zu den nun folgenden Spielen. Gegen Abend brachte „Kasperle" den kleinen Gästen noch einen schönen Genuß und nun folgte der Umzug mit leuchtenden Lampions durch den schönen großen Garten. Diese Feier wird gewiß dazu beitragen, Lust und Eifer bei der kleinen Schar für die sonntäglichen Kindergottesdienste zu fördern.

Von der Welage. Recht reges Interesse zeigten die Mitglieder der Welageortsgruppe Konarzewo für die Sitzung am vergangenen Freitag, zu welcher Herr Guido Baehr-Posen als Redner erschienen war. Mit seinem Vortrag über „Wirtschaftspolitik" verstand der Redner es, den Anwesenden über die heutige Wirtschaftslage klare Auskunft zu erteilen, so daß er für seine Ausführungen reichen Beifall erntete.

Grubenunglück bei Essen

Essen. Auf der Zeche „Gottfried Wilhelm" in Essen ereignete sich ein schwerer Grubenunfall, dem zwei Hauer zum Opfer fielen. Von einem plötzlich hereinbrechenden schweren Gesteinsblock wurden die Hauer Hochkirchen aus Altendorf (Ruhr) und Scheele aus Essen-Rellinghausen erschlagen. Die sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten führten erst am Sonntag abend zum Erfolg.

Aus aller Welt

Die Ernte in Pommerellen

Die pommerellischen Ernteergebnisse des Jahres wurden in einer Vorstandssitzung des PTR. (Pommerellischer Landwirtschaftlicher Verein) als sehr ungünstig beurteilt. Vor allem ist der Druschertrag des Getreides durchschnittlich um rund 30 Prozent geringer als im vorigen Jahre; die Körner sind mangelhaft und haben ein sehr schwaches Gewicht. Die Kosten der Ernte waren im laufenden Jahre ungewöhnlich hoch, denn infolge der durch die starken Winde verursachten Lagerung mußte das Getreide fast ausschließlich mit der Hand gemäht werden, so daß eine Benutzung von Maschinen nur in wenigen Fällen in Frage kam. Die Preiserhöhung für Getreide ist lediglich ein Resultat des mangelnden Angebots von seiten der Landwirte, und zwar wegen des ungünstigen Ernteausfalls; sie kann daher eine Besserung der Lage der Landwirtschaft nicht herbeiführen.

Was die Hackfrüchte angeht, so verursachen die fortwährenden Niederschläge ein Faulen der Rüben und Kartoffeln. Wenn man noch hinzufügt, daß zahlreiche Felder Pommerellens durch Stürme, außerordentlich heftige Regengüsse und Hagelschläge, die seit Jahrzehnten in diesen Gegenden nicht verzeichnet wurden, heimgesucht worden sind, so muß die finanzielle Lage der pommerellischen Landwirtschaft erhebliche Befürchtungen erwecken.

Jährlich werden 50 arbeitslose Aerzte beschäftigt

Auf Veranlassung des Ministeriums für öffentliche Fürsorge in Warschau soll nunmehr auch den Arbeitslosen der Intelligenz in den freien Berufen Beschäftigung verschafft werden. Aus den Mitteln, die zur Unterstützung von Geistesarbeitern bestimmt wurden, werden auch jährlich 50 arbeitslose Aerzte, und zwar 22 aus Warschau und je 7 aus Krakau, Lemberg, Wilna und Posen, angestellt und besoldet werden. Unter diesen arbeitslosen Aerzten sind solche zu verstehen, deren Monatseinkommen weniger als 150 Zł. beträgt. Nach einer besonderen Ausbildung werden dieselben in ganz Polen als Bezirksärzte zweieinhalb Jahre tätig sein. Das Gehalt wird im ersten Jahre 150 und später 200 Zloty betragen. Ferner werden diese Aerzte noch nebenbei ihre Privatpraxis ausüben können.

Ins gelobte Land

Mit der Möglichkeit der Einwanderung in Palästina für Juden beschäftigt man sich bei uns sehr viel. Der Vorstand der neuen zionistischen Organisation in Warschau hat einen Plan ausgearbeitet, nach welchem im nächsten Jahrzehnt anderthalb Millionen Juden in Palästina angesiedelt werden sollen. Etwa 65 000 Juden sollen diesem Plan zufolge alljährlich aus Polen auswandern. Die zionistische Organisation erbittet die Unterstützung der Regierung für die Durchführung ihres Planes. Der polnische Botschafter in London hat dieser Tage mit dem englischen Unterstaatssekretär eine längere Besprechung über diese Frage gehabt, wobei allerdings irgendeine Zusage von englischer Seite noch nicht gegeben wurde. Bei uns gibt es bekanntlich große Volksgruppen, die eine Abwanderung des Judentums aus Polen wünschen und befürworten. Sie setzen sich daher für eine Erleichterung der Einwanderung nach Palästina ein, um dadurch auch die Auswanderung der Juden zu erleichtern.

Budapest kauft Affen

Der Direktor des Budapester Tiergartens hat auf einer Studienreise durch die Zoologischen Gärten Europas festgestellt, daß sich das Publikum besonders für die Affen interessiert. Darauf hat der Bürgermeister der Stadt Budapest angeordnet, daß auch der Budapester Zoologische Garten, der zur Zeit 35 Affen besitzt, seinen Bestand an Affen erhöhe. In Deutschland, vor allem in Berlin, dann aber auch bei Hagenbeck, wurden 75 Affen bestellt, so daß das Affenhaus des Budapester Tiergartens nächstens 110 Bewohner zählen wird. Damit wird der Budapester Zoologische Garten den zweitgrößten Affenbestand in Europa aufweisen.

Hockey in Posen

Es gelang dem hiesigen Klub Hokejowy Czarni die führende Mannschaft von Pommerellen, den Danziger Hockey-Club, zu einem Revanche-Gastspiel nach Posen einzuladen. Das im Frühjahr in Danzig ausgetragene Spiel brachte nach einem schnell und äußerst offen, trotz schlechter Witterung, ausgetragenem Kampfe dem Danziger Hockey-Club einen knappen Sieg mit 2:1. Es ist zu erwarten, daß die Mannschaft der Czarni, die als sehr kampflustig und fair spielend bekannt ist, auf eigenem Boden zum Siege drängen und ein flottes Spiel liefern wird. Das Gastspiel wird am 27. September in den Nachmittagstunden auf dem an der ul. Fr. Ratajczaka gelegenen Spielplatz ausgetragen.

Cramm auf Capri besiegt

In der Vorschlußrunde des Tennisturniers auf Capri erlitt Gottfried von Cramm eine neue Niederlage. Der Franzose Jamain besiegte ihn mit 6:4, 6:2, während Graf Bawarowski (Oesterreich) den Italiener Canepele mit 6:1, 6:2 schlug. Im Männerdoppel erreichten von Cramm—Haensch 6:3, 10:8 über Martinelli—Romanoni und Jamain—Canepele 1:6, 6:3, 6:4 über Graf Bawarowski—Lojewski die Endrunde. In der Vorentscheidung der Frauen siegten Frl. Zehden 6:2, 2:6, 6:1 über Manzutto und Kraus 7:5, 6:2 über Sander.

USA-Ozeanflieger wieder unterwegs nach New York

Die beiden amerikanischen Flieger Richman und Merrill, die vor 10 Tagen den Atlantischen Ozean von Westen nach Osten in 18 Stunden überquerten, traten den Rückflug nach den Vereinigten Staaten an. Sie starteten mit ihrer Maschine „Lady Peace" vom Strand bei Southport an der Irischen See.

Schnee in Transvaal

In der südafrikanischen Stadt Johannisburg und Umgebung ist vergangene Woche zum ersten Male seit 32 Jahren Schnee gefallen. Der Schneefall nahm derartige Ausmaße an, daß der Telephon- und Telegraphenverkehr gestört und die Vorbereitung für die Empire-Ausstellung ernstlich behindert wurden.

Beim Kartoffeldämpfen verbrannt

Vor kurzem fiel die Landwirtin Marie Nikel aus Hecznarowitz einem schweren Unglück zum Opfer. Beim Kochen von Kartoffeln für das Vieh an einem Herd ohne Rauchabzug in einem unvollendeten Bau wurde die Wirtin infolge des Qualms von Unwohlsein befallen. Sie stürzte bewußtlos auf das Feuer und verbrannte. Die Angehörigen, die in einem Nebengebäude schliefen, bemerkten das Unglück erst, als die Frau bereits tot war.

Kind — auf 10 Jahre vermietet

In diesen Tagen kam ein reicher Fabrikant aus Holland mit seiner Frau nach Budapest und nahm in einem der schönsten Hotels an der Donau Wohnung. Tagtäglich machte er seinen Spaziergang an der Donau entlang, wo sich Budapest von seiner schönsten Seite zeigt.

Dem kinderlosen Ehepaar fiel bei diesen Spaziergängen eine Bettlerin auf, die ein wunderschönes kleines Kind auf ihrem Arm trug. Jeden Tag suchte das holländische Ehepaar die arme Frau auf und gab ihr jedesmal ein großes Almosen. Nach einigen Tagen hatten sich die beiden Fremden, die selber darunter litten, daß ihnen Kindersegen versagt blieb, entschlossen, das Kind, das ihnen ausnehmend gut gefiel, zu adoptieren. Mit der Frau selber zu sprechen war unmöglich, da die Frau nur Ungarisch verstand. Endlich ließ sich ein Dolmetscher auftreiben, der der Bettlerin den Wunsch des holländischen Ehepaares übermittelte. Die Frau wies jedoch das Ansinnen der Holländer ab.

Der Fabrikant und seine Frau ließen jedoch nicht locker. Nach mehrtägigem Verhandeln einigte man sich schließlich dahin, daß die arme Frau ihr Kind auf zehn Jahre dem Ehepaar überläßt. Das Kind wird in Holland aufgezogen werden, während die Mutter eine monatliche Rente erhält und außerdem noch jährlich eine Fahrkarte von Budapest nach Amsterdam und zurück, damit sie ihr Kind besuchen kann.

In zehn Jahren darf sie ihr Kind wieder nach Hause nehmen. Die arme Frau sah schließlich ein, daß auf diese Weise für ihr Kind gut gesorgt sei. Außerdem hofft sie, daß sie sich in der Zwischenzeit eine Existenz schaffen kann, so daß sie später für ihr Kind selber sorgen kann.

Aus Kirche und Welt

Die ukrainischen reformierten Gemeinden in Galizien haben in Kolomea die erste reformierte Schule eröffnet.

Der Vorsitzende des Lutherischen Weltkonvents, D. Marahrens, hat sich in Begleitung von Landesbischof D. Meiser nach New York begeben, wo er die Tagung des Lutherischen Weltkonvents leiten wird.

Der Martin-Luther-Bund in Erlangen, der seit Jahren für die Märtyrerkirche in Rußland tätig ist, wird auf seiner Haupttagung in Bückeberg in Anwesenheit der in Deutschland lebenden rußlanddeutschen Geistlichen und Pfarrwitwen eine Kundgebung gegen den Bolschewismus veranstalten.

Der Verband der Freidenker Spaniens und verschiedene kommunistische Organisationen haben dem Zentralrat der Gottlosen der Sowjetunion als Dank für die moralische und materielle Unterstützung eine Reihe von „Geschenken" vorbereitet. Es handelt sich um Kirchengeräte, die in den von Kommunisten besetzten Gebieten entwendet wurden.

Das 400jährige Jubiläum der Reformation in Dänemark soll im ganzen Lande festlich begangen werden. Die Feierlichkeiten werden am Reformationstag mit einem großen Kirchenfest in der Schloßkirche zu Kopenhagen ihren Höhepunkt erreichen, zu dem auch die Vertreter ausländischer Kirchen geladen sind. pz.

Der Außenhandel im August

Die Aussenhandelsbilanz Polens im August brachte zum erstenmal seit vielen Jahren einen Einfuhrüberschuss in Höhe von 1.62 Millionen zł. Die Steigerung der Einfuhr entfällt hauptsächlich auf Webwaren, Felle, Tabak, Kautschuk, Reis und Heringe sowie Kunstdünger. — Im August 1936 wurden aus Polen 1 065 410 t Waren im Werte von 85.747 Mill. zł ausgeführt, dagegen wurden nach Polen 251 900 t Waren im Werte von 87 368 000 zł eingeführt. Im Vergleich zum Juli ist der Wert der Ausfuhr um 1.696 Mill. zł und der Wert der Einfuhr um 4.914 Mill. zł angewachsen. Vergrössert hat sich die Ausfuhr folgender Artikel: Weizen um 2.8 Mill. zł, Bacon um 2.0 Mill. zł, Roggen um 2.0 Mill. zł, Gerste um 1.5 Mill. zł, Dünger um 700 000 zł, Balken, Bretter, Latten um 700 000 zł, Reis um 500 000 zł, Papierholz um 500 000 zł, Oelsamen und -früchte um 400 000 zł, Flachs um 400 000 zł, Eisenbahnschwellen um 400 000 zł; verringert hat sich dagegen die Ausfuhr von Schweinen um 1.6 Mill. zł, Eier um 1.0 Mill. zł, Eisenbahnschienen um 900 000 zł, Butter um 600 000 zł, Schinken und Zungenwurst in Verpackung um 500 000 zł, Zucker um 500 000 zł, Pelzfelle um 500 000 zł, Zink und Zinkstaub um 500 000 zł. Die Einfuhr von folgenden Artikeln hat sich vergrössert: Schafwolle, roh, ungewaschen um 2.5 Mill. zł, Rohfelle um 1.6 Millionen zł, Tabak und Tabakerzeugnisse um 1.4 Mill. zł, Reis um 700 000 zł, Baumwolle und Abfälle um 700 000 zł, frische Salzheringe um 600 000, Lumpen um 600 000 zł, Dünger um 500 000 zł, gewaschene Schafswolle um 500 000 zł, gewaschener roher Kautschuk um 500 000 zł. Dagegen verringert hat sich die Einfuhr von Eisenwaren um 1 Mill. zł, Automobilen um 700 000 zł, Manganerze um 600 000 zł, elektrotechnisches Gerät um 600 000, Oelsamen um 500 600 zł, Wollgeweben um 400 000 zł, technisch reines Zinn um 400 000 zł, elektrotechnische Maschinen, Apparate und Geräte um 400 000 zł.

Italiens Wiederaufnahme des Handelsverkehres mit den ehemaligen Sanktionsländern

In der Sitzung des italienischen Ministerrates gab der Aussenminister bekannt, dass auf der Grundlage des seit dem 1. Juli 1936 allgemein angewendeten Einfuhrlizenzsystems bis zum 15. Juli 1936 mit folgenden Nichtsanktionsstaaten Handelsverträge abgeschlossen worden sind: Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Albanien, Island und Schweiz. Weiter wurde mit Brasilien ein Handelsabkommen abgeschlossen; mit diesem Lande waren bereits früher Verhandlungen eingeleitet worden. Der Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten und mit Japan wurde nach den alten Abmachungen fortgesetzt.

Italien betrachtete nach der Aufhebung der Sühnemassnahmen die Kontingent- und Zahlungsabkommen als erloschen, da sie seit dem November vorigen Jahres nicht mehr angewendet worden waren. Deshalb wurden mit allen früheren Sanktionsstaaten Verhandlungen nach folgenden Richtlinien angebahnt: a) Wenn Italien nicht Schuldner ist, müssen die Warenlieferungen vollständig durch wertmässig bestimmte Kontingente ausgeglichen werden. b) Ist Italien Schuldnerland, so kann der Warenaustausch in der Weise erfolgen, dass er zugunsten Italiens eine Vorteilspanne lässt, die Italien ermöglicht, die Handelsschulden allmählich aufzutauen. c) In Anbetracht der gegenwärtigen Lage ist die Wiederaufnahme des Verkehrs durch nichtlangfristige Abmachungen vorzunehmen, die es ermöglichen, nach einer Versuchszeitspanne zu endgültigen Abkommen zu gelangen, sobald sich die Möglichkeit hierfür bietet, oder aber es sind Abmachungen mit kurzer Fälligkeit anzustreben, die stillschweigend verlängert werden können.

Nach diesen Grundsätzen wurden bereits Handelsabmachungen mit Frankreich, Griechenland, der Türkei, Norwegen, der Tschechoslowakei und Schweden abgeschlossen; die Unterzeichnungen einer Vereinbarung mit Polen stehen unmittelbar bevor; sie wird auch die Finanzkredite Italiens, die im laufenden Jahre fällig geworden sind, liquidieren. Mit allen anderen früheren Sanktionsstaaten sind Verhandlungen angebahnt. Sämtliche vorläufigen Abkommen werden bis November zum Abschluss gelangen. Inzwischen werden auch neue Verhandlungen für endgültige Abkommen mit einigen Staaten beginnen, die als erste den Handelsverkehr mit Italien wiederaufgenommen haben.

Das Ergebnis der Hopfenernte mäßiger als erwartet

Letzte Woche wurde die Hopfenernte im ganzen Lande beendet. Schlechtes Wetter und Winde hatten ernstliche Schäden verursacht. Infolgedessen ist die Ernte, die ursprünglich ein glänzendes Ergebnis versprach, mehr als mässig ausgefallen, und zwar sowohl in Wolhynien als auch in den Zentralwojewodschaften. Die Menge der Gattung „prima" wird kaum 20% der gesamten Ernte erreichen. Die Ernte der geringeren Gattungen wird in diesem Jahre etwas besser sein als im Vorjahre, der zu erwartende Ueberschuss im Vergleich zum Vorjahre wird etwa 3000 bis 4000 Zentner betragen. Obwohl die Ernte schon vollständig abgeschlossen, ist auf dem Markte noch keine Belebung erfolgt, denn das Hauptinteresse der Hopfenabnehmer ist auf den tschechoslowakischen Markt gerichtet. Wie aus Zateca berichtet wird, betragen die bisher abgeschlossenen Geschäfte insgesamt 50 000 Zentner. Nach dem Abschluss der Geschäfte auf dem tschechoslowakischen Markte ist eine bedeutende Belebung auch auf dem polnischen Markte zu erwarten.

Vom Wilnaer Papierholz- und Birkenmarkt

Am Wilnaer Markt ist neuerdings ein weiterer deutscher Importeur, die schlesische Firma „Warta" in Erscheinung getreten. Bisher soll sie von der Firma O. & M. Baran etwa 2000 rm Papierholz (Fichte) gekauft haben. Wie verlautet, soll die Firma entsprechende Zuteilungen von der Deutschen Ueberwachungsstelle besitzen.

Am Papierholzmarkt sind im übrigen Aenderungen nicht zu verzeichnen. Von neuen Käufen der Włocławeker Papierfabrik ist nichts zu hören. Dagegen kaufen die Lieferanten dieser Fabrik zur Erfüllung alter Lieferverträge Papierholzpartien, für die sie 16 zł je rm franko Włocławek und 17 zł franko Myszkow bezahlen.

Unklar entwickelt sich die Situation am Laubholzmarkt. Was Birkenholz anlangt, kann man die Auffassung hören, dass die Nachfrage nach diesem Sortiment in der nächsten Saison geringer sein wird. Unter den Exporteuren herrscht nämlich die Ansicht, dass sich die Ausfuhr nach Lettland verringern wird, in gleicher Weise aber auch nach Deutschland, und zwar wegen der Devisenbewirtschaftung und den sich daraus ergebenden Einschränkungen des Auslandsbezuges.

Eine etwaige Exporteinschränkung würde aber, wie man weiter annimmt, der hochwertigen Sorte keinen Abbruch tun, nach welcher die Nachfrage im Inlande sehr gross ist. Erheblich ungünstiger stellt sich dagegen die Lage für Birkenmaterial weniger guter Sorte dar. Gerade diese Sortimente finden ihre Hauptabnehmer im Auslande. Die Inlandsnachfrage ist dagegen sehr gering.

Es ist daher erklärlich, dass man für erstklassige Birke etwa 40—50 zł je fm loko Waggon Verladestation zahlt, während Birke minderer Klasse 20—22 zł je fm loko Eisenbahnstation und 25—30 zł loko Floss erzielt.

Die Exportschwierigkeiten haben sich auch auf die Art und Weise des Abschlusses von Birkenrundholzgeschäften ausgewirkt. Noch im Vorjahre wurde Birkenrohmaterial auf dem Stamm gekauft, in diesem Jahre sind solche Transaktionen schon sehr selten geworden. Die Händler rechnen nämlich damit, dass die Güte des Birkenmaterials ganz genau erst nach der Fällung festgestellt werden könne. Infolge der starken Preisunterschiede für erstklassiges und zweitklassiges Material riskieren die Händler Transaktionen auf dem Stamm nicht mehr, weil die nichtgefällte Birke immer ein Rätsel ist.

Die Nachfrage nach erstklassiger Birke ist auch gegenwärtig sehr erheblich. Am Wilnaer Birkenholzmarkt arbeiten gegenwärtig zwei Firmen, nämlich die Firma Kleinberg aus Warschau und die Firma Gebr. Konopacki aus Mosty. Die erstgenannte Firma erwarb kürzlich von der Gutsverwaltung des Grafen Potocki eine grössere Partie Birken erstklassiger Qualität.

Rege besprochen wird in Kreisen der Wilnaer Exporteure die in dieser Kampagne in Erscheinung tretende Verspätung der Flösserei nach Danzig, wobei es sich um Holzmaterialien noch aus der vorigen Kampagne handelt. Die Flösse, die über den Augustowo- und Königskanal aus Polesien und dem Wilnagebiet abgingen, stossen wegen des niedrigen Wasserstandes in diesem Jahre auf Schwierigkeiten.

Der Schwellenbedarf der polnischen Staatsbahn für 1937

Das polnische Verkehrsministerium hat den Schwellenbedarf 1937 zur Lieferung ausgeschrieben. Es handelt sich um folgende Mengen:

2 500 000 Stück normalspurige Kiefernschwellen
83 850 „ schmalspurige „
6 350 „ schmalspurige Eichenschwellen.

Die Lieferung von 40% der angegebenen Mengen hat bis zum 31. März 1937, von weiteren 40% bis zum 31. Mai und der restlichen 20% bis zum 31. August 1937 zu erfolgen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 16. September

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	50 00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	47.00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	43.00 G
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.25 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 15. September

Rentenmarkt: Die Stimmung war sowohl in den Staatspapieren als auch in den Privatpapieren weiterhin fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.25, 3proz. Prämien.-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 77, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 46—46.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 50—50.50, 6proz. Dollar-Anl. 1919/20 66, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 56—57.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 45.50—45.63, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 54.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.50—54.25—54.50, 4proz. Gold-L. Z. Konv. P. Z. K. 38, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 42.25—42.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 40, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Siedlec 35, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Siedlec 1933 28.50.

Aktien: Tendenz: einheitlich mit festeren Schattierungen. Notiert wurden: Bank Polski 103 50—103—104.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 26.75, Węgiel 15.50, Lilpop 13.25, Ostrowiec 30.75, Starachowice 35.10—35.50, Haberbusch 39.50.

Amtliche Devisenkurse

	15. 9. Geld	15. 9. Brief	14. 9. Geld	14. 9. Brief
Amsterdam	359.88	361.32	359.88	361.32
Berlin	211.94	212.78	212.92	213.98
Brüssel	89.52	89.88	89.67	90.03
Kopenhagen	119.71	120.29	119.81	120.39
London	26.83	26.97	26.85	26.99
New York (Scheck)	5.30	5.32½	5.30	5.32½
Paris	34.90	35.04	34.91	35.05
Prag	21.92	22.00	21.92	22.00
Italien	41.80	42.00	41.80	42.00
Oslo	134.67	135.43	134.92	135 58
Stockholm	138.42	139.08	138.47	139.13
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	172.71	173.39	172.76	173.44
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 15. September. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.85—26.95, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 34.90—35.04, Zürich 100 Franken 172.66—173.34, Brüssel 100 Belga 89.52—89.88, Amsterdam 100 Gulden 359.78—361.22, Stockholm 100 Kronen 138.38—138.92, Kopenhagen 100 Kronen 119.87—120.33, Oslo 100 Kronen 134.89—135.41, New York 1 Dollar 5.2995—5.3205.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 16. Septbr. Tendenz: freundlich. Zu Beginn des heutigen Verkehrs gewann wieder eine freundlichere Grundstimmung die Oberhand. Allerdings erwies sich die Kursgestaltung zunächst noch als etwas uneinheitlich. Einen grösseren Gewinn hatten Aschaffenburger Zellstoff mit 1⅛% aufzuweisen, Harpener konnten sich um 1¼% befestigen, Farben gewannen ¾, Siemens ½ und Reichsbank ⅛%. Andererseits büssten Daimler erneut ¾% ein, ebenso waren Deutscher Eisenhandel um 1% rückläufig. Ein zuverlässiger Satz für Tagesgeld war zunächst noch nicht erhältlich.

Ablösungsschuld: 115.

Märkte

Getreide. Bromberg, 15. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 t zu 15.80. Richtpreise: Roggen 15.25—15.50. Standardweizen 21.50—22, Braugerste 20 bis 20.75, Roggenkleie 10.50—11, Weizenkleie grob 11.25 bis 11.75, Weizenkleie mittel 10.25 bis 10.75, Weizenkleie fein 10.75—11.25, Gerstenkleie 11.75—12.75, Winterraps 36—38, Winterrübsen 34 bis 36, Senf 31—33, Leinsamen 35 bis 37, Peluschken 18—19, Felderbsen 18—19, Viktoriaerbsen 21—23, Folgererbsen 22—24, Wicken 17—18, Kartoffelflocken 14.50—15.25, blauer Mohn 57—60, Leinkuchen 18—18.50, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen 16.50—17.50. Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 4074 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 927, Weizene 173, Braugerste 105, Gerste 1044, Hafer 95, Roggenmehl 21, Weizenmehl 54, Roggenkleie 172, Weizenkleie 122, Gerstenkleie 30, Raps 17, Peluschken 20, grüne Erbsen 15, Rapskuchen 45, Fabrikkartoffeln 1120 t.

Getreide. Warschau, 15. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 23—23.50, Sammelweizen 742 gl 22.50—23, Standardroggen I 700 gl 15—15.25, Standardroggen II 687 gl 14.75—15, Standardhafer I 497 gl 14.75 bis 15.25, Standardhafer II 460 gl 14.25—14.75, Braugerste 20.50—21.50, Felderbsen 18-19, Viktoriaerbsen 25—28, Blaulupinen 9—9.50, Gelblupinen 12.25—12.75, Weissklee roh 85—105, Weissklee gereinigt 97% 115—125, Winterraps 39—40, Winterrübsen 37.50—38.50. Leinsamen 90% 32.50—33.50, blauer Mohn 65—68, Weizenmehl 65% 33—34, Roggenauszugsmehl 30% 23.50—24.50, Schrotmehl 95% 18—18.50, Weizenkleie grob 12—12.50, Weizenkleie fein und mittel 10.75—11.25, Roggenkleie 9.25—9.75, Leinkuchen 16.75—17.25, Rapskuchen 14 bis 14.50. Der Gesamtumsatz beträgt 4503 t, davon Roggen 1301. Stimmung: fest.

Getreide. Posen, 16. September. Amtl. Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań

Roggen	15 00—15.25
Weizen	22.00—22.25
Braugerste	19 50—20.50
Mahlgerste 630—640 g/l	16.50—16.75
„ 667—676 g/l	17.00—17.25
„ 700—715 g/l	17.50—18.00
Wintergerste	—
Sommergerste, neu	
Hafer	13.50—14.00
Standardhafer	
Roggenmehl 30%	23.50—23.75
I. Gatt. 50%	23 00—23 52
I. Gatt. 65%	22.00—22.50
2. Gatt. 50—65%	16.75—17 75
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl aller Sorten 25 gr höher.	
Weizenmehl I. Gatt. 20%	36.50—38.25
I A Gatt. 45%	35.75—36.25
I B „ 55%	34 75—35.25
I C „ 60%	34.25—34 75
I D „ 65%	33 25—33 75
II A „ 20—55%	32.50—33 00
II B „ 20—65%	32 00—32.50
II D „ 45—65%	29 50—30.00
II F „ 55—65%	25.25—25.75
II G „ 60—65%	23.75—24 25
III A „ 65—70%	21.75—22 25
III B „ 70—75%	19.75—20.25
Roggenkleie	10.00—10.50
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25
Weizenkleie (mittel)	9.75—10.50
Gerstenkleie	11.25—12.50
Winterraps	37.00—38 00
Leinsamen	36.00—39.00
Senf	31.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	20.00—25.00
Folgererbsen	23 00—25 00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	59.00—65.00
Rotklee, roh	—
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	17.75—18.00
Rapskuchen	14.25—14.50
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh, lose	1.40—1.65
Weizenstroh, gepresst	1.90—2.15
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
Gerstenstroh, gepresst	1.90—2.15
Heu, lose	3.85—4.35
Heu, gepresst	4.50—5.00
Netzeheu, lose	4.75—5.25
Netzeheu, gepresst	5.75—6.25

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 5361 t, davon Roggen 2183, Weizen 361, Gerste 1742, Hafer 125 t.

Posener Viehmarkt

vom 15. September

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: 305 Rinder, 1500 Schweine, 417 Kälber, 180 Schafe; zusammen 2402 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	68—72
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	60—64
c) ältere	54—58
d) mässig genährte	44—50
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—64
b) Mastbullen	54—58
c) gut genährte, ältere	48—52
d) mässig genährte	42—46
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—70
b) Mastkühe	54—60
c) gut genährte	44—50
d) mässig genährte	18—20
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	68—72
b) Mastfärsen	60—64
c) gut genährte	50—58
d) mässig genährte	44—50
Jungvieh:	
a) gut genährtes	44—50
b) mässig genährtes	40—42
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	94—100
b) Mastkälber	86—90
c) gut genährte	76—84
d) mässig genährte	60—74
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	66 78
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	56—64
c) gut genährte	52—54
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	98—102
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	92 - 96
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	88—90
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	82—86
e) Sauen und späte Kastrate	82—92
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: ruhig.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales Provinz und Sport: i. V. Eugen Petrull; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

96 JAHRE

PELZE

BESTES FELLMATERIAL
ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG

B. SCHULTZ

TEL. 15-13 POZNAŃ
BR. PIERACKIEGO 16.

Für den **Herbst u. Winter** empfehle ich meine **Herren-Stoffe** auch passend für Kostüme u. Damenmäntel
Deutsche Bedienung.

Jan Zimny, Poznań
Stary Rynek 58, I. Etage.

Inserieren bringt Gewinn!



Herbst- und Wintermoden:

Beyers Modeführer / Damenkleidung
Beyers Modeführer / Kinderkleidung
Beyers Mode für Alle
Favorit-Modenalbum
Favorit-Kindermoden
Lyons Modenschau
Vobachs Neue Moden
Vobachs Mode und Heim

und viele andere Modenzeitungen in grosser Auswahl vorrätig in der Buchdiele der

Kosmos - Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Gelegenheitskauf!

Polski Fiat Limousine	4-sitzig
Ford Junior Limousine	4-sitzig
Citroen Limousine	6-sitzig
Chevrolet Limousine	4-sitzig
Mercedes Benz	4-sitzig

u. viele andere Wagen in gutem Zustande fahrbereit empfiehlt
Reprezentacja Samochodów
Auto-Union
Stanisław Sierszyński
Poznań, Plac Wolności 11. Tel. 1341.

Schultaschen,

echt Rindleder v. 5,50an Futterale für Schreibmaterialien in Leder von 0,95 an, Frühstückstaschen, Aktentaschen eigener Herstellung, daher billigste Preise.

Antoni Jaeschke,
Al. Marsz. Piłsudskiego 3 gegenüber Hotel Britania
Eigene Werkstatt.

Damen- und Herrenhüte
Wäsche
Strümpfe
Pullover
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals

zu den billigsten Preisen in grosser Auswahl empfiehlt

M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.

Die kalte Jahreszeit naht!

Herbst- und Wintergarderobe reinigt und färbt!

Dr. Proebstel i Ska.

FILIALEN:
ul. Strzelecka 1 — ul. Fr. Ratajczaka 34
ul. Podgórna 10 — ul. Dąbrowskiego 12
ul. Kraszewskiego 17.

Möbel

MODERN HOCHWERTIG und BILLIG am besten direkt vom Fabrikanten

Heinrich Günther, Möbelfabrik **Swarzędz**

Telefon 40.
Ausstellungsräume: Markt Nr. 4 — Fabrik: Bramkowa 3
Anfertigung auf Wunsch nach eigenen Entwürfen.
Ab 6. September auch auf der Messe in Swarzędz.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Aufmachung. — Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate, ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań

Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

TATRA AUTO

Typ		
Typ 57	4 Cyl. zł	7.900
„ 75	4 Cyl. zł	11.600
„ Detra	4 Cyl. zł	10.300

MOTORRÄDER

Phänomen mit Sachs Motor 2,75 PS. das billigstein Polen. **Preis nur zł 730.** — Steuer- und Führerscheinfrei, (registriert wie Fahrräder) Zwei Gänge, elektr. Licht.

BEREIFUNG

„Pirelli, Dunlop, Michelin, India, Firestone" empfiehlt billigst

WUL - GUM
A. KWIATKOWSKI,
Poznań, W. Garbary 8,
Tel. 1864.

Instandsetzung abgefahrener Reifen
Vulkanisieranstalt.
Ersatzteile, Fette, Akkumulatoren.

Klempner-Arbeiten

Neuanfertigungen und Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Unterricht

Ingenieur-Schule (HTL) **Mittweida** (Deutschland)

Maschinenbau — Betriebswissenschaften
Elektrotechnik — Automobil- und Flugtechnik
Programm kostenlos.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	8	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

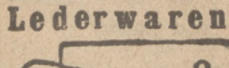
Rohöl,
helle Ware,
Maschinenöl,
Viscosität 4-5
Motorenöle,
Autoöle,
Zylinderöle
liefert in bester Qualität günstig
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Nähmaschinen
weltberühmt, halben Preis. Reparaturen aller Systeme.
Plac Nowomiejski 1a.

Hüte
neueste Fassons, größte Auswahl, konkurrenzlose Preise nur
W. Hain
Marsz. Focha 28.

Ejektor-Flinte
neu, Patent England, hervorragend, halben Preis, 600 zł. Offerten unter 1091 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Polen-Marken 1915
günstig abzugeben. Anfragen u. „Privat" 1093 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.



Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Sämtliche
Möbel
neu und gebrauchte am billigsten
Poznań, Woźna 16.

Musikhaus „Lira"
Tel. 5063. Podgórna 14.
Radioempfänger — 15 Raten, Pianos, sämtl. Musikinstrumente. Reparaturwerkstatt u. Akkumulatoren-Ladestation. Billigste Preise.
Solide Bedienung.

Trikotwäsche



für
Damen = Herren = Kinder
in großer Auswahl
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek **76**
zu achten.

Eleganteste
zugleich billigste
Damenmäntel und Pelze
Morgenröcke, Sweater vorschriftsmäßige Schülerkleidung im neuen Kaufhaus
A. Dzikowski,
Poznań, Stary Rynek 49.



Fahrräder
in bester Ausführung billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Achtung!
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer-, Dekorations-Artikel; Polsterwaren, Möbel-, Wagenbezüge, Bindfaden, Sattlergarn, Gurtband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Kokosläufer und -Matten, Pferdedecken, Filz.
Fr. Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

Maschinen-, Zylinder-, Motoren-, Auto- Oele
Wagen-, Stauffer- Fette
billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen - Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznan,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Krankenwagen
in jeder gewünschten Ausführung (auch Verleihung)
MIX,
Poznań, Kantaka 6a.

Für Jäger:
Jägerhemden
aus Flanell, in allen Farben empfiehlt
J. Schubert
Poznań
nur
Stary Rynek 76
— Rotes Haus —
gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich, meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek 76
zu achten.

Kaufgesuche

„Occasion"
Kaufe goldene, silberne Schmucksachen, Bestecke.
Aleje Marcinkowskiego 23

Geldmarkt

Meine gute
erststellige Hypothek
aufgewertet, 14000 zł, b. Posen, tausche auf in Deutschland eingetragene Hypothek oder auf Grundstück in Deutschland.
Benno Schmidt,
Breslau, Gartenstr. 11.

Unterricht

Studentin
erteilt Nachhilfestunden für untere Gymnasialklassen in Deutsch und Polnisch. Auch polnische Konversation. Off. u. 1085 an die Geschft. dieser Zeitung.

Gewissenhaften
Unterricht
Anfangsstufe bis zur Konzertreife mit musikwissenschaftl. Vorträgen erteilt
H. Zellner
Dipl. Musiklehr.,
Aleje Marcinkowskiego 13 (Fahrstuhl)

Stenographie
und Schreibmaschinenkurse.
Kantaka 1, W. 6.

Tiermarkt

2 Pointer
(Hunde), reinrassig, sechs Monate alt, gibt ab
Majętność Strzeszki, p. Środa.

Vermietungen

Solacz — 2 Zimmer
2 Zimmer
Küche, Badezimmer,
2 × 4 Zimmer
Komfort, Garten, Garage, Villa, Straßenbahn-Haltestelle. Miete voraus.
Wirt, Mazowiecka 6.

Möbliertes
Frontzimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Górna Wilda 29, W. 1.

Stellengesuche

Evangelischer
Schuhmachergeselle
sucht Stellung sofort oder später. Off. u. **1080** an die Geschft. dieser Zeitung.

Obergärtner
evgl., 41 Jahre alt, eine von allen Seiten anerkannte 1. Kraft, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung od. Pachtung.
Arthur Käding,
Ogrodn. Hartmann,
Oborniki, Wlkp.

Suche für Forst-Eleven, der am 1. Oktober 1936 seine Lehrzeit beendet, Stellung als
Forstgehilfe
oder Jagdaufseher. Mit allen in Forst und Jagd vorkommenden Arbeiten vertraut, ev., 1,75 groß, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig.
Forstverwaltung
Drzeczkowo, p. Osieczna

Kaufmann
vielseitig, energisch, Deutsch-Polnisch perfekt, sucht Stellung. Off. u. 1088 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Junges
Mädchen
18 J. alt, evg., sucht Stellung ab 1. Oktober zur Erlernung d. Haushalts. Taschengeld erwünscht. Nähkenntnisse vorhanden. Zuschriften unter 1089 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Suche Stellung als
Korrespondent
Sprachkenntnisse, Stenographie. Offerten unter 1749 a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Tüchtiger
Wandplattenverleger
per sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen per 1 m. an
Zakład Zduński,
Juljusz Gnesel,
Łódź,
Radwańska 60.

Ehrliches u. sauberes
Mädchen
wird ab sofort gesucht. Zuschriften unter 1090 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schmiede-Pächter
oder selbständiger Geselle zum 1. Okt. gesucht.
Eichberg,
Czermin, p. Jarocin.

Besseres Fräulein zu Kindern und
Konversation
(ohne Wohnung) gesucht. Meldungen von 2—2.30 Uhr nachmittags.
Cieszkowskiego 9
Wohnung 6.

Kino

Wir bringen weiterhin
Wien, Du Stadt meiner Träume
In deutscher Sprache
— KINO SFINKS —

Verschiedenes

Hebamme Kowalewska
Łąkowa 14
Rat und Hilfe bei Geburt und in allen Fällen.

Heute neu

Die Woche
Grosser Bildbericht vom Reichsparteitag

Die Gartenlaube
Beschwingte Anmut

Der Silberspiegel
Herbst-Mode

J. B. Illustrierter Beobachter
Auftakt in Nürnberg.
Das neue Deutschland tritt zum „Parteitag der Ehre" an, u. a. m.

Die Braune Post
Aktuelle Sonntagszeitung

Das Schwarze Korps

Der Stürmer

Im Buch- u. Strassenhandel erhältlich.
Auslieferung
KOSMOS - Buchhandlung
Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.